

Altpreussische Zeitung

und Anzeiger für

Stadt und Land.



Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint wöchentlich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., mit Botenlohn 1,90 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk.

Wöchentlich 8 Gratisbeilagen:
Illustr. Sonntagsblatt — Landw. Mittheilungen (je einmal wöch.)
„Der Hausfreund“ (täglich).
— Telephon-Anschluß Nr. 3. —

Insertions-Kaufträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

Inserate 15 Pf., Wohnungsgelege und Angebote, Stellengesuche und Angebote 10 Pf. die Spalte oder deren Raum, Reklamen 25 Pf. pro Zeile, 1 Belegexemplar kostet 10 Pf. — Expedition: Spieringstraße Nr. 18.

Eigentum, Druck und Verlag von S. G. A. r g in Elbing.
Verantwortlicher Redacteur Max Diebemann in Elbing.

Nr. 141.

Elbing, Freitag

20. Juni 1890.

42. Jahrg.

Abonnements-Einladung.

Bei dem bevorstehenden Quartalswechsel ersuchen wir unsere geehrten Abonnenten, die Erneuerung des Abonnements rechtzeitig noch vor dem 28. Juni bewirken zu wollen, damit in dem regelmäßigen Empfang des Blattes keine Unterbrechung eintrete.

Die „Altpr. Ztg.“ kostet in der Expedition und in den Abholstellen pro Quartal 1,60 Mk. mit Botenlohn 1,90 „ bei allen Postanstalten 2, — „ mit Briefträgerbestellgeld 2,40 „

Abholstellen der „Altpr. Ztg.“:

Hotel „Zum Kronprinzen“, Königsberggertorstraße.
Max Krüger, Kaufmann, Hohejunnstraße.
Ludw. Schmidt, Wtlw.-Gesch., Neustädterfeld 35.
G. Schmidt, Restauration „Legan“, Fischervorb. 7.
Wlh. Krämer, Kaufmann, Leichnamstraße 34—35.
Rudolph Anders, Mehlgeschäft, Leichnamstraße 90a.
Rudolph Reich, Königsbergerstraße 11.
Gustav Meyer, Königsberggertorstraße 36.

Der deutsch-englische Vertrag.

welchen wir gestern nach dem Wortlaut des Reichsanzeigers mittheilten, bedeutet den ersten unbedingten Erfolg der neuen Regierung, besonders stehen die getroffenen Abmachungen in Uebereinstimmung mit den Ansichten der freisinnigen Partei. Die Hauptsache ist, daß zwischen Deutschland und England überhaupt eine alle Differenzpunkte umfassende Verständigung zu Stande gekommen ist. Die Verständigung läßt sich kurz dahin charakterisieren, daß Deutschland England als Vormacht in Ostafrika anerkennt, wogegen England die Insel Helgoland an Deutschland abtritt.

Die Abtretung der Insel Helgoland hat ein materielles Interesse nicht. Aber freilich gehört Helgoland nach Lage, Abstammung der Bevölkerung und Geschichte naturgemäß zu Deutschland und ist von allen deutschen Herzen seit Jahrzehnten erstrebt.

Helgoland liegt 44,5 Kilometer von der deutschen Küste entfernt; es ist nur 1700 Meter lang, 600 Meter breit und hat $\frac{1}{100}$ Quadratmeile Flächegehalt. Die Einwohnerzahl beläuft sich auf rund 2000 Seelen; sie ist friesischen Stammes; die Kirchensprache ist deutsch. Im englischen Besitz ist Helgoland seit 1807. Es gehörte ursprünglich den Herzogen von Schleswig-Holstein-Gottorp, ward aber 1714 im Kampf der Königinen und der herzoglichen Linie von den Dänen erobert, denen die Engländer es in den napoleonischen Kriegen abnahmen; während der Kontinentalperre war Helgoland ein Hauptstapelplatz des Schmuggels. Bei allen Seekriegen von 1848, 1864 und 1870 spielte die Insel eine Rolle theils wegen der Seegefechte in ihrer nächsten Nähe, theils wegen ihrer Bedeutung für die Aufstellung der Flotten. Seitdem hat es nur noch dem harmlosen Zweck des Seebadens Lebens gedient; nebenbei bot es heirathslustigen Paaren, welche daheim auf irgend welche Hindernisse stießen, die Möglichkeit, bequeme zu ihrem Ziele zu gelangen; man konnte in Helgoland sich fast so leicht verheirathen, wie einstmal in der Schmiede von Oretina-Oreen. Das wird unter deutschem Geßel allerdings aufhören.

Die Besitznahme der Insel ist weniger von Bedeutung wegen ihrer Wichtigkeit in deutscher Hand, als weil sie damit aufhört, sich in Kriegszeiten in fremden Händen zu befinden. Ein Kriegshafen läßt sich aus der Insel für Deutschland nicht machen wegen der Kleinheit und der abgetrennten Lage. Helgoland würde nicht lange einer Beschließung und einer Blockade widerstehen können. Sämmtliche Riffe bestehen aus so mürbem Gestein, zum Theil aus so weichen Thon- und Kreidemassen, daß man davon Hafensollwerke und Festungsbauten nicht aufzuführen könnte. Zugleich sind die vorhandenen Riffe die wesentlichsten Schutzwehren für Hafen und Insel, so daß es nicht gerathen erscheint, die natürlichen Bollwerke wegzubringen und künstliche aufzuführen.

Die Erwerbung Helgolands bedingt eine Abänderung der Reichsverfassung, da diese im Art. 1 die Gebiete aufzählt, aus denen das Reich besteht. Auch wird bestimmt werden müssen, welche staatsrechtliche Stellung Helgoland im Reich einnehmen soll: ob es „Reichsland“ wird, oder ob die Vereinigung mit Schleswig-Holstein erfolgt, wozu es landchaftlich gehört. Für England war Helgoland ein Besitzthum von höchst zweifelhaftem Werth. Einen Nutzen hat es aus dem Besitz der Insel niemals gezogen, wohl aber genöß es das fragwürdige Vergnügen, das Gehalt des Gouverneurs aus seiner Staatskasse zu decken. Wiederholt, so auch am 2. Juni cr., ist deswegen im Parlamente der Antrag eingebracht worden, im Interesse der britischen Steuerzahler sich des unproduktiven Felsens zu entledigen, allein stets erfolgte vom Ministerliche aus die Antwort, daß eine derartige Entledigung der Angelegenheit nicht „opportun“ sei.

Es lag auf der Hand, daß die Engländer einen Besitz, und sei er noch so unbedeutend, niemals verachten könnten oder würden, selbst wenn sie ihn für sehr unbedeutend erachteten, doch immer die Gelegenheit abwarten würden, wo sie denselben in einer Kompensation verwerten könnten.

Wie verlautet, haben auf deutscher Seite die Herren Baron von Marschall und Graf Hatzfeldt, indem sie mit England die Unterhandlungen führten, alle etwaigen deutschen Zugeständnisse auf afrikanischem Boden von der vorgängigen Annahme dieses Helgoländer Punktes abhängig gemacht.

Was nun die Abgrenzungsbestimmungen in Ostafrika betrifft, so liegt der Kernpunkt dieses Vertrages zunächst in der Thatsache, daß Deutschland die verlangte Ausdehnung seiner Interessensphäre über den Victoria Nyanza hinaus bis an den Kongostaat durchgesetzt und als Kompensation dafür Witu und die Somalilüste von der Nordgrenze Witus bis Kismaju an England abgetreten hat. Stellen wir Gewinn und Einbuße einander gegenüber und wägen beide mit einander ab, so müssen wir zunächst daran erinnern, daß Deutschland etwas abgetreten hat, was uns unbestritten gehörte, während uns ein Gebiet zugefallen ist, welches bisher herrenlos war, und auf welches keine europäische Macht einen besonders begründeten Anspruch hatte. Mit demselben Rechte, wie England uns das Gebiet südlich vom 1. Grad südl. Br. bis zum Kongostaat streitig machte, hätten wir den Besitz der nördlich von dieser Insel gelegenen Länder, Uganda, Aequatorialprovinz u. s. w., verlangen können. Was diesen Punkt betrifft, haben beide Mächte schließlich den Grundlag ausgehoben, daß die Interessensphären in ihrer bisherigen Breite nach Westen vorzuziehen seien. Diesem Prinzip hat man dann offenbar, was Witu und die südliche Somalilüste betrifft, rückwirkende Kraft verliehen und jene beiden Gebietsstücke, welche uns zwar unbestritten gehörten, die aber eine deutsche Enklave in den britischen Besitzungen bildeten, an England ausgeliefert.

Bei diesen Gebietsabtretungen ist allerdings lebhaft zu beklagen, daß ein ostafrikanischer Fürst, der Sultan von Witu, der, allen Ansetzungen zum Trotz, treu zu Deutschland gehalten hat, nun von uns seinen bittersten Feinden ausgeliefert worden ist, die ihn gewiß nicht glimpflich behandeln werden. Außerdem ist im Witulande eine stattliche Anzahl deutscher Kolonisten sesshaft, von denen namentlich die beiden Brüder Denhardt es bereits zu einer ansehnlichen Plantagenkultur gebracht haben. Diese unsere Landsleute werden die Abtretung Witus an England um so mehr bedauern, als sie bisher mehr oder weniger im kleinen Krieg mit den Engländern lebten.

Doch ist es klar, daß persönliche Rücksichten vor dem Staatsinteresse in den Hintergrund treten mußten. Der Verzicht auf Wituland wird, namentlich wenn man bedenkt, daß derselbe die unvermeidliche Folge früher gemachter Fehler ist, durch die im Seengebiet errungenen Vortheile reichlich aufgewogen.

Das Gebiet westlich vom Nyanza- und Tanganyika-See bis zum Kongostaat ist England zugefallen, weil es unserer Interessensphäre ferner liegt, dagegen von der britisch-südafrikanischen Gesellschaft schon ins Auge gefaßt war. Eben dort liegt auch der sogenannte Stevenson-Koad, eine durch den Urwald gehauene Straße, deren Anlegung den Engländern eine Art Besitzrecht verlieh.

Nicht minder wichtig und für Deutschland erfreulich sind die Abmachungen, welche über das Sultanat Zanzibar und dessen nominelle Besitzungen getroffen sind. England übernimmt das Protektorat über das Sultanat Zanzibar, mit Ausnahme des ganzen der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft verpachteten Küstestrichs. Dieser aber wird vom Sultan endgiltig an Deutschland abgetreten werden. Damit wird dann das ganze Küstenland unbestrittener deutscher Besitz, ein Gewinn, gegen welchen die Abtretung Witus und der südlichen Somalilüste als relativ unbedeutende Konzession erscheint. Das Sultanat Zanzibar ist damit auf den Aussterbeetat gesetzt, der Sultan zu einem Scheinfürsten herabgedrückt. Sache der Deutschen wird es nunmehr sein, den Handel nach Möglichkeit nach der deutschen Küste zu ziehen.

Neben diesen hochwichtigen Punkten vermögen die gleichzeitig in den Vertrag aufgenommenen Bestimmungen über Grenzregelungen im Togogebiet und in Südwestafrika nur relativ geringes Interesse einzufößen. Doch es ist erfreulich, daß auch dort Alles aus dem Wege geschafft wird, was in Zukunft das durch diesen Vertrag so glänzend dokumentirte deutsch-englische Einvernehmen stören könnte.

Deutscher Reichstag.

20. Sitzung vom 18. Juni.
Auf der Tages-Ordnung steht die erste Lesung des Besoldungs-Nachtragsetats pro 1890—91. Die Debatte wird eingeleitet durch den Staatssekretär von Malzkahn: Die Forderung eines so hohen Nachtragsetats von 19 Millionen ist etwas Ungewöhnliches, entspricht aber dem Wunsch des Hauses. Wir haben freilich die Grenze der in der vorigen Session beschlossenen Resolution überschritten, weil wir der Meinung waren, daß die Gehaltsaufbesserungen nicht bloß die Unterbeamten, sondern alle Beamten und auch die Offiziere treffen sollten. Da wir uns nach der Decke zu strecken haben, ist auf unsere finanziellen Verhältnisse auch in diesem Punkte Rücksicht zu nehmen. Das Jahr 1889—90 dürfte allerdings nur mit 2 Millionen plus gegen den Vorschlag abgesehen, dafür aber erhöhen sich die Erträge, die den Einzelstaaten zukommen, auf 73 Millionen. Auch das laufende Jahr bringt aus den Kornzöllen einen

nicht unerheblichen Mehrertrag und der Etat für 1891—92 hinwiederum gewährt den Vortheil, daß er mit keinem Defizit (aus 1888—89) zu rechnen hat. Den Einnahmen stehen allerdings gesteigerte Ausgaben gegenüber infolge der Militärvorlage, der Invaliditäts- und Altersversicherung, im Ganzen etwa 60 Millionen. Man wird also an neue Einnahmequellen denken müssen.

Abg. v. Benda (nat.-lib.): Wir werden die Vorlage eingehend prüfen, müssen aber schon jetzt erklären, daß wir unmöglich über den Rahmen der Bewilligung in Preußen hinausgehen können. Jedenfalls sind wir von dem Bewußtsein durchdrungen, wenn Nothstand nach Kräften abzuhelfen.

Abg. Singer bedauert, daß den Einzelstaaten so ungeheure Summen, zumal auf Kosten der ärmsten Steuerzahler, überwiesen werden; Summen, die genügen würden, alle Ausgaben zu decken. Zu diesen Ausgaben gehören auch die gegenwärtige Vorlage, die leider mit den Forderungen für die Offiziere bepackt sei. Ehe man nicht die Lage der Richter, Lehrer, der Pensionierten und Pensionen Beziehenden verbessere, dürfe man nicht an die Gehaltssteigerung der früher als die anderen besoldeten und aus bevorzugten Großgrundbesitzerfamilien stammenden Offiziere gehen. Seine Partei werde also nur die Aufbesserung der unteren und mittleren Beamten, namentlich Postbeamten und Hilfsarbeiter im statistischen Bureau, welche letztere vom Staate in unwürdiger Weise ausgenutzt werden, bewilligen.

Abg. Graf v. Helldorf (Reichsp.) wundert sich, daß die Regierung über die Intentionen des Hauses hinausgegangen sei und sich nicht auf das Allernothwendigste beschränkt habe.

Abg. Richter (freis.): Was wir in der vorigen Session beabsichtigten, deckt sich nicht entfernt mit dem, was von uns verlangt wird. Unser Antrag nahm nur 5 Millionen in Anspruch und fand keine Ausdehnung auf die aus vielen Gründen besser dastehenden Offiziere. Er richtete sich ausdrücklich — nicht zufällig — an die unteren und mittleren Beamten, während es vielleicht zufällige Regierungsvorlagen, zufällige Minister giebt (Heiterkeit). Die vorhergegangenen Verhandlungen zeigen, daß wir nur eine beschränkte Beamtenkategorie im Auge hatten, wie uns nur beschränkte Deckungsmittel zu Gebote stehen. Für neue Steuern übernehmen wir nur innerhalb der engen Grenzen die Verantwortung, die wir für richtig halten.

Abg. Hahn (kon.) glaubt, daß die Ausdehnung der Vorlage zwar auf die höheren Beamten, sicher aber nicht auf die Offiziere bedenklich sei. Insofern seine Partei zu Gunsten der Zivilbeamten stimme, werde sie das auch zu Gunsten der im Gehalt gleichstehenden Offiziere thun, die besonders durch frühe Pensionierung und unzulängliche Pension schlecht daran seien. Es müßten denn gerade zwingende Gründe, die er nicht für möglich halte, gegen die Berücksichtigung nachgewiesen werden.

Staatssekretär v. Böttcher bestreitet die Widersprüche, die zwischen der Vorlage und der Resolution bestehen sollten. Man müsse eben bei der Beurteilung der Deckungsfrage nicht von der Finanzlage des Reiches allein, sondern dieses gemeinsam mit den Einzelstaaten ausgehen. Er habe also den Kreis damit nicht engeren wollen und finde dessen Ausdehnung auf die Offiziere nur gerecht. Was die Hilfsarbeiter im statistischen Amt betreffe, so stehe deren etatsmäßiger Anstellung der Umstand entgegen, daß der Umfang der statistischen Arbeiten stark wachse. Er werde die Sache jedoch im Auge behalten.

Kriegsminister v. Berdy führt aus, daß die Berücksichtigung der Offiziere eine dringende Nothwendigkeit, kein Benefizium sei, — namentlich für Premierlieutenants und Hauptleute II. Kl., die sich zumeist aus unbemittelten Offiziersfamilien rekrutirten. Wer sein Leben dem Vaterlande widme, habe Anspruch auf ausreichende Verpflegung.

Abg. Windthorst würde alles, auch für die Offiziere, bewilligen, wenn ihm die Deckung nachgewiesen würde. Vorläufig müße er sagen, empfinde der Steuerzahler bitter die unerwarteten kolossalen Ausgaben, die bevorstehen. Die Aufregung darüber sei ungeheuer. Da kann man nur Sparmaßregeln den Herren empfehlen, wie das der Kaiser gethan, und mag sich bescheiden: „Wir müssen erst die Artillerie schaffen; wir haben kein Geld mehr!“

Abg. Nicker (frei.): Als der Minister Scholz 1886 die Branntweinsteuer vorlegte, legte er seine Absicht dar, aus den Erträgen die Verbesserung von Offizier- und Beamtengehältern zu bestreiten. Jetzt stehen wir nach Bewilligung der Branntweinsteuer auf genau derselben Stufe mit der Aussicht auf neue Steuern. Das sind Verhältnisse, die uns klug gemacht haben. Wir bestehen darauf, daß Zug um Zug mit den Forderungen auch die Deckung für dieselben vorgelegt werde. Ehe dies nicht geschieht, bewilligen wir nur das absolute Nöthigste, d. h. das für die Unterbeamten Verlangte.

Staatssek. v. Malzkahn sucht die Ausführungen des Vorredners zu widerlegen und bittet ein Bauquantum für Stellenzulagen zu gewähren.

Abg. Miquel (n.-l.): Das Schicksal der Vorlage scheine ihm besiegelt. Der Reichstag werde nicht weiter gehen als Preußen, mit dem Vorbehalte aber,

daß damit nicht das Bedürfnis für ein weiteres Vorgehen verneint werde. Er sei ein Freund der Stellenzulagen und wünsche nur, daß der Dispositionsfond dafür nach Grundrissen verwaltet werde, die hier zu vereinbaren seien.

Die Vorlage geht sodann an die Budgetkommission. Donnerstag: Gewerbeberichte.

Politische Tagesübersicht.

Juland. Berlin, 18. Juni.

Dem Stockholmer „Svenska Telegrambyran“ zufolge erluchten die dortigen Gesandten des deutschen Reiches, Englands und der Vereinigten Staaten im Auftrag ihrer Regierungen den König Oskar, kraft des 3. Artikels der Samoakonferenz einen Oberrichter der Samoainjeln zu ernennen.

Dem Bundesrathe ist ein Nachtragsetat zugegangen, der die finanziellen Konsequenzen der von der Reichstags-Kommission bereits angenommenen Militärvorlage zieht. An fortdauernden Ausgaben werden verlangt für das preussische Kontingent 5½, für das sächsische ½ und für das württembergische Kontingent ½ Million. Die einmaligen Ausgaben belaufen sich für Preußen auf 43,7, für Sachsen auf 2 und für Württemberg auf etwa 1½ Million. — Ein zweiter Nachtragsetat fordert 1½ Million zur Anlage einer unterirdischen Telegraphenlinie von der hainrich-sächsischen Grenze bei Hof über Chemnitz nach Dresden. — Ein dritter Nachtragsetat endlich fordert 17,7 Millionen für strategische Bahnen.

Die verschiedentlich von deutscher wie französischer Seite vorgekommenen unbeabsichtigten Grenzüberschreitungen haben bekanntlich zwischen den beiden beteiligten Regierungen zu der Vereinbarung geführt, die Grenzlinie besser kenntlich zu machen. Solches ist nunmehr in der Weise geschehen, daß in den bewaldeten Geländen zu beiden Seiten der Grenze je ein 2 Meter breiter Streifen von allem Gehölz befreit worden ist. An solchen Stellen hat man in der gleichen Breite den Rasen ausgehoben, wie denn auch die Grenzsteine, damit sie schon von weitem sichtbar sind, einen weißen Anstrich erhalten. Die ursprünglich eingemeißelt gewesenen, zum Theil bereits verwitterten Buchstaben D bezw. F werden erneuert und schwarz angestrichen. Senefalls dürfte künftig Fälle, in denen aus Versehen die Grenze überschritten wird, kaum mehr vorkommen. — Viel von sich reden macht die in Font-à-Mousson dieser Tage wegen Verdachts, ein plonirender deutscher Offizier zu sein, erfolgte Verhaftung eines Bürgers aus Balchen Namens Brettmacher. Dieser, Vorkämpfer von Geburt, ging nach Beendigung seiner Geschäfte in der Stadt spazieren, wurde als Deutscher erkannt, von einem drohenden Menschenhaufen verfolgt und zuletzt verhaftet. Trotzdem aber nicht die geringsten Verdachtsgründe vorhanden waren, erfolgte die Freilassung erst nach 24 Stunden.

Die Kommission für die Militärstrafprozessordnung soll, wie verschiedene Blätter melden, im Geßel d. J. ihre Arbeiten wieder aufnehmen. Inzwischen ist eine Subkommission eingesetzt worden, welche mit der Aufstellung des Entwurfs betraut worden ist, an dessen Hand die Beratungen im Herbst fortgesetzt werden sollen. In dieser Subkommission befinden sich Vertreter des General-Auditorats der Armee, des preussischen Kriegsministeriums und des Reichs-Justizrats.

Bei der gestern im 5. Wahlkreise des Regierungsbezirkes Potsdam (Oberbarnim) stattgehabten Reichstags-Stichwahl ist Oberlehrer Dr. Alt-haus-Verlin (Dfr.) mit 7448 Stimmen gewählt worden. Landrath v. Bethmann-Sollweg erhielt 6236 Stimmen.

Der internationale Telegraphenkongreß in Paris hat in seiner Plenarsitzung am Dienstag beschlossen, den nächsten Kongreß im Jahre 1895 in Pest abzuhalten. Der „Kön. Ztg.“ wird über die Verhandlungen des Kongresses mitgetheilt, daß die Anträge der deutschen Telegraphenverwaltung auf Festsetzung eines einheitlichen Telegrammtarifs an das internationale Bureau in Bern verwiesen worden sind. Indessen sei es der deutschen Regierung gelungen, einige andere Abkommen mit Frankreich, Rußland, Spanien, Schweden und Norwegen zu schließen, während eine Verständigung mit Oesterreich-Ungarn nicht habe erzielt werden können. Es handle sich um eine Herabsetzung der Wortgebühr für den deutsch-österreichisch-ungarischen Telegraphenverkehr auf den jetzigen Satz des inneren deutschen Verkehrs von 6 Pfennig. Auch England hat auf der Pariser Konferenz mit einer Reihe von Staaten über Herabsetzung der Gebührensätze Verträge abgeschlossen. Danach sollen fortan erhoben werden im Verkehr zwischen Großbritannien einerseits und andererseits Oesterreich-Ungarn und Italien 3 Pf. statt bisher 4½ Pf., Schweiz 3 Pf. statt 3½, Dänemark und Norwegen 3½ Pf. statt 4, Schweden 4 Pf. statt 5, Portugal 4½ Pf. statt 5½, Rußland 5½ Pf. statt 6½ Pf.

Der Großherzog von Baden brachte Dienstag in Karlsruhe, bei der Hofafel aus Anlaß des Landtagschlußes, einen Trinkspruch auf das Land aus, in welchem er die Abgeordneten aufforderte, dahin zu wirken, daß Friede im Lande herrsche. Deutschland sei stark genug, um, wenn nöthig, den Frieden zu diffiren. Diese Kraft müsse erhalten bleiben und

das wäre die Aufgabe, welche demalen erfüllt werden sollte im Reichstag; daß der Frieden bisher habe erhalten werden können, sei wesentlich dem Umstande zuzuschreiben, daß man das Bewußtsein habe, der Frieden kann erhalten, ja erzwingen werden. Nicht so freudig schauere er auf das, was im Innern vorgeht; „da ist manche Sorge, schwere Sorge darüber, daß viel Streit, ja viel unnötiger Streit, stattfindet. Ich hoffe, daß die Zeit da mildernd wirke, und das ist die Mahnung, die ich an Sie richte. Tragen Sie die Worte des Friedens heim und verbreiten Sie den Geist des Friedens, durch den allein Bleibendes geschaffen wird, denn da, wo Streit ist, ist Unkraut und kann nicht gedeihen. Ich gebe gerne zu, daß da und dort Veranlassung zu Streit ist, aber der Kampf kann in einer Weise geführt werden, die Niemandem verlegt.“ — Die letzten Äußerungen des Großherzogs sind wohl auf die antismilitarischen Agitationen zu beziehen, welche jetzt im Herzogthum Baden verübt werden.

— Fürst Bismarck's Interviews mit Diplomaten werden demnächst als Broschüre erscheinen unter dem Titel „Fürst Bismarck's Selbstverteidigung aus den Aufzeichnungen fremder Diplomaten und Journalisten“.

— Zum luxemburgischen Geschäftsträger in Berlin ist der bisherige Sekretär für die Angelegenheiten des Großherzogthums Luxemburg im Haag, Graf v. Billers, ernannt worden.

Ungarn

Oesterreich-Ungarn. Pest, 18. Juni. In der heutigen Plenarsitzung der österreichischen Delegation wurde wegen Unwohlseins des Grafen Kalnoky die Verhandlung über das Ministerium des Auswärtigen von der Tagesordnung abgesetzt. Das Marinebudget wurde debattelos angenommen.

Hermannstadt, 17. Juni. Der Sachsentag, der von etwa 600 Theilnehmern besucht war, nahm einstimmig ein bloc das Programm an, welches auf dem staatsrechtlichen Ausgange von 1867 basiert ist und dessen Hauptpunkte folgende sind: Anhänglichkeit an die Dynastie und das Vaterland, gerechte Handhabung des Nationalitätengesetzes und gemeinsames Zusammenwirken zur Hebung der landwirtschaftlichen und gewerblichen Interessen.

Wien, 18. Juni. Bei der Besprechung der zwischen Deutschland und England über ihre Einflusssphären in Afrika getroffenen Vereinbarung schreibt das „Fremdenblatt“: Alle Differenzen mit England, welche sich aus der deutschen Kolonialpolitik ergaben und stets eine Trübung der sonst so innigen Beziehungen zwischen beiden Reichen besüßten, erscheinen damit endgültig beseitigt und die engste Annäherung Englands an Deutschland besiegelt. Beide Parteien haben Opfer gebracht, dafür aber auch erhebliche Vortheile errungen und ihre Interessensphäre in Afrika nunmehr klar begrenzt. Die Position Englands in Afrika wird durch sein Protektorat über Zanzibar gestärkt, dagegen wird die Erweiterung Helgolands in ganz Deutschland mit besonderem Jubel begrüßt werden. — Die „Presse“ bemerkt: Die Vereinbarung ist für beide Theile befriedigend. Die Engländer machten dabei kein schlechtes Geschäft, die Deutschen ein sehr gutes. Durch ihren Ausgleich würden die Gegner des Friedens und der Freundschaft der Friedensmächte wieder um eine Hoffnung ärmer. — Die „Neue Freie Presse“ meint: Die Erweiterung Helgolands, mit welcher ein langgehegter nationaler Wunsch Deutschlands erfüllt ist, wiegen in den Augen des Volkes einige Gebietsopfer in Afrika auf. Die Abtretung Helgolands an Deutschland verbürgt auf lange Zeit hinaus den Frieden mit England.

Frankreich, Paris, 18. Juni. Die Budgetkommission der Kammer nahm den vom Finanzminister Rouvier eingebrachten Gesetzentwurf betreffend die Aufnahme einer unfindbaren Prozentenleihe im Betrage von 700 Millionen Franks an.

England. In einer Depesche vom 14. Juni giebt Lord Salisbury die Umrisse des mit Deutschland getroffenen Abkommens in fast mit dem Wortlaut des „Deutschen Reichsanzeigers“ übereinstimmender Weise wieder und führt als Beweggründe für die Abtretung Helgolands an, daß England Helgoland niemals als einen Punkt, der militärischen Werth besitze, behandelt habe. Die Insel würde in Kriegszeiten die Verantwortlichkeit Englands erheblich vermehren, ohne zu dessen Sicherheit beizutragen. Lord Salisbury halte daher die Ausdehnung des englischen Einflusses in Ostafrika für einen hinreichenden Beweg-

grund zur Abtretung der Insel Helgoland. — Die Morgenblätter drücken zumeist ihre Befriedigung aus über die kolonialen Abmachungen zwischen England und Deutschland und billigen die Abtretung Helgolands als Entgelt für die erlangten werthvollen Zugeständnisse in Afrika. Die „Morningpost“ erblickt in der Maßigung, welche die Haltung Deutschlands charakterisire, einen weiteren Beweis dafür, daß seine Staatsmänner die der deutschen Kolonisation gesteckten geographischen und politischen Grenzen verstehen und keinen Wunsch hegen, die Freundschaft eines zuverlässigen Bundesgenossen zu riskiren. Der „Standard“ meint, gegen Abtretung einer Dependenz erlange England nicht nur ein glückliches Ende der diplomatischen Wirren in Afrika, sondern auch die herzliche Dankbarkeit seines deutschen Bundesgenossen. Die deutsche Freundschaft sei kostbar und müsse, wie alle anderen Kostbarkeiten, mit einem Preise erkauft werden. „Daily Telegraph“, „Daily News“ und „Times“ billigen ebenfalls die Abmachungen, nur „Daily Chronicle“ ist unzufrieden und bezeichnet die Abtretung Helgolands als eine tiefe Demüthigung, welche nachtheilige Folgen haben dürfte. — (Unterhaus). Der Führer des Unterhauses, Smith, kündigte gestern die Anträge der Regierung betreffend eine rasche Erledigung der parlamentarischen Geschäfte dieser Session an, welche Lord Salisbury bereits in der Versammlung des konservativen Carlton-Club entwickelt hat. Gladstone erklärte hierauf, diese Anträge bekämpfen zu wollen.

Schweiz. Bern, 17. Juni. Die rumänische Regierung hat dem Schweizer General-Konjunkt in Bukarest mitgetheilt, daß sie beschlossen habe, den am 10. Juli 1891 ablaufenden Handelsvertrag mit der Schweiz zu kündigen. — Der Bundesrath beantragt bei den gesetzgebenden Räten, dem Ingenieur Köchlin in Paris die Konzession für den Bau einer Eisenbahn von Lauterbrunnen auf die Spitze der Jungfrau zu erteilen.

Portugal. Lissabon, 17. Juni. Deputirtenkammer. Der Marineminister bestätigte die am Schireflusse angelegten der Eingeborenen erfolgte Verbrennung einer portugiesischen Flagge und theilte mit, der Gouverneur von Mozambique sei mit dem britischen Konsul Johnson wegen Missethaten zur Aufrechterhaltung der Ordnung in Verhandlung getreten. Die portugiesischen Streitkräfte seien am Schireflusse südlich der Mündung des Rio zur Sicherung der portugiesischen Oberhoheit zusammengezogen, es herrsche jedoch am Schireflusse Ruhe. Carvalho werde sich nicht in die Gegend nördlich des Rioflusses begeben, um nicht die gegenwärtig schwebenden Verhandlungen mit England zu beeinträchtigen. Der Minister des Aeußeren erklärt, er habe vom englischen Kabinett wegen der Verbrennung der portugiesischen Flagge Erklärungen verlangt.

Italien. Rom, 18. Juni. Der Deputirte Bonghi hat in der Kammer einen Antrag eingebracht, welcher die Regierung auffordert, mit allen Mitteln die Lösung aller zwischen den Nationen entstehenden Differenzen im Wege des Schiedsgerichts zu sichern. Crispi erklärte, die Begründung des Antrages wäre ihm zu sympathisch, als daß er demselben nicht zustimmen sollte; er beantrage, die Debatte hierüber nach Erledigung der dringenden Gesetzentwürfe vorzunehmen. Der Antrag Crispi wurde angenommen.

Griechenland. Athen, 17. Juni. Der Herzog von Sparta wird morgen den Dienst als Regent, während der Abwesenheit des Königs, leisten.

Bulgarien. Sofia, 18. Juni. Der „Agence balcanique“ zufolge hat die bulgarische Regierung an die Pforte eine Note gerichtet, in der sie die innere und äußere Lage Bulgariens, sowie die Behandlung der bulgarischen Bewohner Macedoniens bezüglich der Kultusausübung darlegt, die in großem Gegenstz zu der Behandlung macedonischer Bewohner Bulgariens stehe; nach einer eingehenden Erörterung der aus der reservirten Haltung der Pforte, die das Fürstenthum bei seinen fortwährenden Schwierigkeiten vollkommen im Stiche lasse, für den Bestand Bulgariens sich ergebenden Nachtheile appellirt die Note an die suzeräne Macht, sie möge der gegenwärtigen Lage des Landes durch Anerkennung des Prinzen Ferdinand und durch das Zugeständniß der Kultusfreiheit für die bulgarischen Bewohner Macedoniens, so wie sie die übrigen Völkernationen im türkischen Reich genossen, ein Ende machen. Würde die türkische Regierung billigen Wünschen des bulgarischen Volkes nicht gerecht, so müsse das Fürstenthum darin den Beweis dafür erblicken, daß es von der suzeränen Macht verlassen sei, und sich genöthigt finden, in den eigenen Kräften

ein Mittel zu suchen, um aus einer dem Lande in jeder Hinsicht nachtheiligen Situation herauszukommen.

Hof und Gesellschaft.

* **Berlin,** 18. Juni. Der Kaiser gewährt am Dienstag Nachmittag dem Maler Lenbach und am Mittwoch Vormittag dem Porträtmaler Koner längere Sitzungen. Später nahm der Kaiser den Vortrag des Reichsanzlers v. Caprivi entgegen. — Der Kaiser und die Kaiserin begeben sich Donnerstag früh nach Wernigerode, und von dort reist der Kaiser Abends zur Besichtigung der Krupp'schen Werke nach Essen. — Am Sonnabend Vormittag wird Se. Majestät etwa gegen 9 Uhr wieder im Neuen Palais eintreffen.

— Im Befinden des Erbprinzen von Meiningen ist eine Verschlimmerung eingetreten, die eine Massageur nach Ansicht der Aerzte, an deren Spitze Prof. v. Bergmann steht, nöthig macht. Die Verschlimmerung besteht in einer Komplikation, hervorgerufen dadurch, daß beim Sturz der Knauf des Degens gegen die Rippen gepreßt wurde. Der Prinz begiebt sich sofort nach Wiesbaden.

* **Wien,** 18. Juni. Graf Kalnoky hat sich durch Erklärung ein heftiges Unwohlsein zugezogen, weshalb er die gestern beabsichtigte Rückreise nach Pest unterließ. Kalnoky wird voraussichtlich einige Tage das Zimmer hüten müssen.

* **Athen,** 18. Juni. Der König wird morgen auf dem Panzerfahrzuge „Sphacteria“ die Reise nach Nizles-Bains über Brindisi oder Marseille antreten.

Armee und Flotte.

* **Berlin,** 18. Juni. S. M. Kreuzerfregatte „Leipzig“, Flaggschiff des Kreuzergeschwaders, Kommandant: Kapitän zur See Blüddemann, mit dem Geschwaderchef Kontre-Admiral Balois an Bord, ist am 17. Juni cr. in Singapur eingetroffen.

* **Braunshweig,** 18. Juni. Zur Erinnerungsfest an die Schlacht von Waterloo fand heute hier ein von Sr. Königl. Hoheit dem Prinzenregenten anbevollmächtigter Feldgottesdienst statt.

* **Hannover,** 18. Juni. Die 75. Wiederkehr des Siegestages von Waterloo und Belle-Alliance wurde heute hier durch eine Feier am Fuße der Waterloo-Säule festlich begangen.

* **Pest,** 18. Juni. Heute Nachmittag wurde in Anwesenheit sämtlicher österreichischen und ungarischen Delegirten ein Probeshießen mit rauchschwachem Pulver abgehalten; ein Zug Infanterie schoß mit rauchschwachem, ein anderer mit gewöhnlichem Pulver, zuerst wurden die Schüsse einzeln, dann zugweise, schließlich wurden Schnellfeuer abgegeben; ebenso wurde auch die Intenstität der Geschosse bei Anwendung rauchschwachen Pulvers beobachtet. Das Probeshießen rief vollkommene Befriedigung hervor.

Kirche und Schule.

* **Posen,** 18. Juni. Die „Bonner Reichsztg.“ (Zentrumsorgan) meldet aus Posen, daß die Regierung den Bischof Redner in Kulm zum Posener Erzbischof aussersehen habe. Die Verhandlungen mit dem Vatikan seien bereits eingeleitet.

Nachrichten aus den Provinzen.

* **Danzig,** 18. Juni. Heute Vormittag fand durch den Armeebischof, Herrn Dr. Ahmann, die Firmung des Militärs katholischer Konfession statt. Von hier aus begiebt sich der Bischof zu gleichen Amtsfunktionen in die übrigen Garnisonstädte Westpreußens. — Zur Befestigung der Festung verweilt hier seit einigen Tagen der Generalmajor und Inspektur der 1. Ingenieur-Inspektion, Herr Andrae. — Herr Geh. Oberregierungsrath v. Gerlach ist heute Vormittag 1½ Uhr von hier abgereist. Herr Oberregierungsrath Bergmann hat gestern seine Geschäfte geschwader gestern fast unausgesetzt in Bewegung, doch erstreckten sich die Manöver vorwiegend auf selbstständige Uebungen der einzelnen Schiffe, namentlich Schießübungen und Evolutionen. Am acht Uhr Abends war die Manöver-Flotte wieder auf ihrem Ankerplatz vor Zoppot vereinigt. Die Torpedobootsflotte, welche ihre Uebungen in der hiesigen Bucht beendet hat, verließ bis heute Mittags im Hafen zu Neufahrwasser. Sie geht heute nach Swinemünde ab, wo sie bis 23. ihre Uebungen fortsetzt. Das Panzergeschwader lichtete heute Morgen gegen 8 Uhr wieder die Anker, eröffnete zunächst eine etwa einstündige Kanonade auf dem Revier Aldershorst = Gdingen und ging darauf

nach Gdingen, wo ein größeres Landungs-Manöver (über welches die Bestimmung erst unmittelbar vorher ergangen war) stattfand. Von dort wurde direct eine forcirte Fahrt nach Willau angetreten, während Visfo „Grille“ nach Zoppot zurückkehrte. Der definitive Abgang des Geschwaders von der hiesigen Rade behufs der Rückkehr nach Kiel erfolgt nach den bisher ergangenen Bestimmungen morgen Vormittag. (D. Bl.)

* **Danzig,** 19. Juni. Nach Beendigung des gestrigen Landungsmanövers bei Gdingen kehrten gegen 2 Uhr die Nacht „Grille“ und der Visfo „Ziethen“ nach Zoppot zurück. Das Panzergeschwader hatte unterdes seine Uebungsfahrt in der Richtung auf Willau angetreten. Nach einstündigem Aufenthalt vor Zoppot gingen auch „Grille“ und „Ziethen“ wieder zum Geschwader ab. Letzteres kehrte gegen 6 Uhr in das hiesige Wiek zurück und manövrirte daselbst dicht unter Gela bis zum Eintritt in die Dunkelheit. Abends gegen 9 Uhr waren „Grille“ und die 10 Geschwadergeschiffe dort noch schwach sichtbar. Die Torpedobootsflotte verließ gestern Nachmittag 4 Uhr den Hafen, unternahm eine anderthalbstündige Refugozirkungsfahrt in östlicher Richtung und dampfte dann nach Swinemünde ab.

* **Neustadt,** 17. Juni. An das gestrige Mittagsschiff für die Mitglieder des Preussischen Fortvereins schloß sich ein Kanzenvergnügen. Heute früh verließen uns unsere Gäste. — Heute verschied der Rechnungsrath Börsche hierseits. Derselbe hatte die hiesige Kreisasse seit mehr denn 30 Jahren verwaltet und vorher dem früheren Domänen-Mentant Zoppot vorgestanden.

* **Marienbad,** 18. Juni. Beim Aufmarsch der Schüler der katholischen Schule zu einem Schulspaziergang hatte gestern Nachmittag sehr leicht ein Unglück geschehen können. Auf dem Markte kam der mit Musik ausziehenden Schuljugend ein Gefährt (Spazierwagen) entgegen, dessen Pferd plötzlich scheu wurde und unfehlbar in die Kinderreihen gerannt wäre, wenn Herr Kaufmann Gurski nicht schnell entschlossen dem Pferde in die Zügel gefallen wäre. Das wild um sich schlagende Pferd stürzte nieder und riß Herrn G., der es seit am Zügel hielt, mit zur Erde, doch hat derselbe glücklicherweise keinen Schaden erlitten.

(??) **Christburg,** 18. Juni. Bisher wurden gegen diejenige Weiser, welche ihren Lehrlingen die erforderliche Zeit zum Besuche der gewerblichen Fortbildungsschule nicht gewährten, auf Grund der §§ 120 und 147 der Reichsgeserbeordnung polizeiliche Strafmahnde erlassen. Durch Verfügung des Herrn Regierungs-Präsidenten sind die Polizeibehörden angewiesen, fortan diese Befragungen der Staatsanwaltschaft zu überlassen, in dem § 147 a. O. eine Strafe bis zu 300 Mk. androht, die jedoch nicht eine Uebertretung, sondern ein Vergehen vorliegt, zu deren Verfolgung die Polizeibehörde nicht kompetent ist. — Von dem hiesigen Fleischerhauer wurde gestern in einem vom Fleischermeister W. Wilsche geschlachteten Schweine Trichinen vorgefunden. — Heute feierte das Gerichtsbienere Majewski'sche Ehepaar das Fest der silbernen Hochzeit.

* **Strasburg,** 17. Juni. In vergangener Woche unternahmen zwei abenteuerlustige Knaben im Alter von 14 und 10 Jahren eine Reise von hier in die weite Welt. Mit 40 Pfennigen Reisegeld ausgerüstet, mietheten sie einen sogenannten Seelenverkäufer und fuhrten stromabwärts bis Gollub, woselbst sie am nächsten Tage Vormittags eintrafen. Hier verließen sie, nachdem sie auf einem Zettel, den sie zurückließen, den Namen des Eigentümers verzeichnet, ihr Gefährt und wanderten zu Fuß nach Thorn, um diese Stadt sich näher anzusehen. Hier muß sich jedoch ihre Wanderlust bedeutend abgekühlt haben, und da außerdem ein unvorhergesehener Gast, der Hunger, bei ihnen derbe anzuklopfen begann, so traten sie ziemlich kleinlaut die Rückreise an. Ein Gastwirth in der Nähe Thorn's, dem sie ihr Schicksal offenbarten, pflegte sie zunächst und unternahm dann ihre Rückführung zu Wagen. Natürlich waren währenddessen die Eltern der Knaben großer Angst ausgesetzt. (Th. Ostb. Ztg.)

* **Aus dem Kreise Briesen,** 17. Juni. Auf dem Gute Dembowalonska lebte ein Mann ein junges Mädchen auf ein Pferd. Das Mädchen fiel aber so unglücklich herab, daß es schwere innere Verletzungen erlitt und am nächsten Tage verstarb.

* **Thorn,** 18. Juni. Der kürzlich nach Thornener Wäldern gemeldete Eisenbahn-Unfall beschränkt sich darauf, daß der angebl. von der Lokomotive getödtete Soldat von einer Lokomotive umgestoßen wurde und einen Oberschenkelbruch erlitt.

Kleines Feuilleton.

* Auf dem 10. deutschen Bundes-Schießen in Berlin werden von außerdeutschen Staaten nach den bisher vorliegenden Anmeldungen Oesterreich, Italien, die Schweiz, Belgien, die Niederlande, England, Rußland, Schweden, Norwegen, sowie die Vereinigten Staaten von Nordamerika (u. A. Newyork, Washington, Philadelphia, St. Louis und St. Francisco) durch Schützen vertreten sein. Die Anmeldungen zur Theilnahme am historischen Festzuge sind so zahlreich eingelaufen, daß die Festzugs-Kommission des Vereines Berliner Künstler, welcher das Arrangement des Zuges übernommen hat, bereits in vergangener Woche die Liste schließen mußte. Inzwischen ist der Bau der 10 großen Festwagen rüstig gefördert worden und es ist zu hoffen, daß der Festzug den großen Veranstaltungen gleicher Art in München und anderen Orten in Nichts nachstehen wird.

* **Die Fingigkeit der Post** bewährt sich doch nicht überall. Das hat kürzlich ein **Liegninger Schriftsteller** erfahren. Der „Liegninger Anzeiger“ schreibt darüber: „Die Fingigkeit der Post ist so häufig schon Gegenstand benutzender Darstellung gewesen, daß es zur gerechten Vertheilung von Licht und Schatten wohl angemessen erscheint, auch einmal von einem umgekehrten Fall zu berichten. Ein Liegninger Schriftsteller richtete kürzlich an den bekannten Berliner Philosophen von Gizycki einen Brief, welcher einige kritische Bemerkungen über eine von diesem übersehte Schrift eines amerikanischen Mode-Philosophen enthielt. Adressirt war der Brief an den Privatdozenten an der Berliner Universität v. G.“ Nach einiger Zeit gelangte der Brief an den Abfender zurück, weil „Adressat in Berlin nicht aufzufinden“ sei. Und richtig gab es keinen Privatdozenten von Gizycki mehr in Berlin, denn derselbe war inzwischen — Professor geworden.“

* **Gig life-Skandal.** Aus Belgrad meldet der Hum. Lloyd: Die standhaftigste und gern lästernde Gesellschaft der serbischen Residenz erhält jetzt durch den Scheidungsprozeß des früheren Gesandten in Berlin, Milan Christitsch, gegen seine Gemahlin Artemisia neue Nahrung. Das nicht ohne Folgen gebliebene Verhältnis genannter Dame mit König Milan ist ja so ziemlich allgemein bekannt.

Man ist in den hiesigen gesellschaftlichen Kreisen nur verwundert, daß der „betrogene“ Gatte gerade in dem Augenblicke die Scheidung antrifft, wo der Exzönig ihr den Stuhl vor die Thür gesetzt hat und sie in Nizza über vergangene schöne Tage ruhig nachdenkt. Das Konjunktum dürfte sich nächste Woche schon zu einem Spruche in dieser Angelegenheit vereinigen, wobei auch der gewesene König auf bereits ergangene Vorladung Gelegenheit finden wird, sich über seine Beziehungen zur „schönen Artemisia“ näher zu äußern.

* **Stettin,** 18. Juni. Wie die „Neue Stettiner Zeitung“ aus Swinemünde meldet, ist bei einer heute Vormittag abgehaltenen See-Schießübung der Landwehr-Artillerie eine **Granate** beim Einsetzen in das Geschützrohr **krepiert**. Von der Bedienungsmannschaft wurde einer getödtet, drei schwer und vier leicht verwundet. Dem Geschützführer wurde die Hand abgerissen.

* **Trier,** 16. Juni. Gestern Abend um 9 Uhr 49 Minuten Orkizit machte sich, laut der „Trier. Landesztg.“, hierseits ein **Erbeben** bemerkbar, welches in einem plötzlichen starken Stoße mit einigen nachfolgenden kleineren Erschütterungen bestand und im Ganzen 3—4 Sekunden dauerte. Gebäude erzitterten, Fenster klirrten, ein unterirdisches Geräusch aber war nicht wahrzunehmen. Die Verlaufsrichtung war anscheinend von Südwesten nach Nordosten. — Auch in **Schweich** wurden gestern Abend zwei leichte Erbeben beobachtet.

* **Frankfurt a. M.,** 18. Juni. Das hiesige Zweigkomitee zur Errichtung eines **National-Denkmal's** für den Fürsten Bismarck in der Reichshauptstadt hat dem Hauptkomitee in Berlin durch den Schachmeister Otto von Neupville als erste Rate 15,000 Mark überwiesen.

* **Petersburg,** 18. Juni. Amtliche Berichte erklären die Zeitungs-Meldung von **Cholera-Erkrankungen**, welche in Tashkent vorgekommen sein sollen, für **unbegründet**.

* **Konstantinopel,** 18. Juni. Die Probenenzen aus Spanien, welche seit dem 15. d. M. spanische Häfen verlassen haben, werden in den türkischen Häfen einer Observation unterzogen.

* Auf der Höhe der **neufundländischen Küste**, im 53. Breitengrade, befanden sich 500 Eisberge, welche

in den Ruts der Dzeandampfer hineinschwimmen. Zwei der Berge sind von ungeheuren Umfange; ein jeder bedeckt eine Wasserfläche von einer Quadratmeile.

* **New-York.** Im Sabavaga-See bei Whitingham im Staat Maine giebt es eine **schwimmende Insel**. Die Insel hat einen Flächenraum von 150 Acres. Ihre Haupteigentümlichkeit besteht darin, daß sie jeden Tag ihre Lage ändert. Liegt sie z. B. heute in der Nähe des nördlichen Seeufers, so befindet sie sich morgen auf der entgegengesetzten Seite des Sees. Uebermorgen nähert sie sich dann dem östlichen und am Tage darauf dem westlichen Ufer. Der Pflanzenwuchs auf der Insel ist ein sehr üppiger, es finden sich dort außer einem förmlichen Feihel-beerenwalde auch Bäume von 20—30 Fuß Höhe.

* Die **Cholera** breitet sich in Spanien immer mehr aus. Es unterliegt keinem Zweifel, daß es die asiatische Cholera ist. Nach den in Madrid am Dienstag eingegangenen Meldungen sollen die Aerzte in Valencia in dem Auswurf der Kranken den höchsten Cholera bacillus erkannt haben. Die offizielle Mittheilung der auswärtigen Konsuln an ihre Regierungen sind bereits abgegangen. In der Nachbarschaft von Pueblo sind nach einer telegraphischen Meldung vom Dienstag 60 Fälle von Erkrankungen vorgekommen. Insgesamt sind in der Provinz Valencia bis jetzt 130 Personen an der Cholera erkrankt. Frankreich trifft bereits seine Vorkehrungsmaßregeln, indem es an der spanischen Grenze einen Sanitätskorps ziehen läßt, ähnlich dem im Jahre 1885, der von Erfolg begleitet war. — Neben dieser Epidemie tritt jetzt auch das **gelbe Fieber** auf. Im Senat theilte am Dienstag der Justizminister mit, private Depeschen aus Malaga berichteten, daß sich daselbst einige Fälle von gelbem Fieber gezeigt hätten; durch einen Dampfer aus New-Orleans soll diese Krankheit eingeschleppt worden sein. — Im Pariser obersten Gesundheitsrath glaubt man übrigens nicht recht daran, daß die Seuche von Puebla de Rugat die asiatische Cholera sei. Auch die bakteriologischen Befunde, die aus Valencia gemeldet werden, beweisen noch nichts, da der dortige Hygieniker Gomez nicht als mikrobiologische Autorität angesehen werden kann. — An den Municipalrath von Marseille wurden seitens der Bevölkerung dringende Aufforderungen gerichtet, die entzwickeltesten und schleunigsten Maßregeln zur Abwehr

der in Spanien herrschenden Epidemie zu ergreifen. — Der Ministerpräsident Crispi erklärte in der italienischen Deputirtenkammer, den Nachrichten aus Spanien über dort vorgekommene Krankheitsfälle sei vorläufig keine große Bedeutung beizumessen. Es handle sich nicht um asiatische Cholera. Die Regierung werde übrigens nöthigenfalls entsprechende Schutzmaßregeln treffen.

* **Meiße,** 18. Juni. In einer Arbeiter-Familie zu Deutsch-Masselwitz sind die **schwarzen Pocken** ausgebrochen. Vorichtsmaßregeln wurden behördlich sofort getroffen.

* **München,** 18. Juni. Vor dem Schwurgericht stand gestern der 27jährige Schuhmacher Leonhard Regauer von Eichhofen wegen Diebstahls und Todschlags. Derselbe ist angeklagt, am 21. April cr., Nachts gegen 11 Uhr, in der Nähe der Ginde Otelsburg, Amtsgerichts Dachau, den Bauern Mich. Schwaiger von Otelsburg getödtet und demselben seine Baarschaft im Betrage von 4—500 Mk. abgenommen zu haben. Das Urtheil lautete auf **Todesstrafe** und 1 Jahr Gefängniß.

* **Das Wein der Sarah Bernhardt.** „Se Monde artist!“ hatte, als Sarah Bernhardt Schmerzen im Bein verspürte, die Warnung gegeben, die Künstlerin möchte sich schonen, denn zuweilen hätte die an sich ganz ungefährliche Erkrankung durch Nervenerregung eine so arge Verschlimmerung erfahren, daß beispielsweise der armen Herbert-Cassan das Bein hätte amputirt werden müssen. Die Warnung hatte zur Folge, daß die Presse die Gefahr wachen ließ, bis einige Blätter meldeten, die Aerzte müßten der berühmten Künstlerin das Bein abnehmen. Als Sarah Bernhardt sich eben wieder zum Dienst meldete, erhielt sie eine Depesche aus New-York, laut welcher ihr der Besitzer eines Museums Anerbietungen für das abgenommene Bein machte, das er in Spiritus setzen und der Welt als Nummer 1 seiner Präparatenammlung zeigen wollte! Eine Stunde später traf ein zweites Kabeltelegramm des Inhalts ein: „Verkaufen Sie Ihr Bein nicht, bevor sie meinen Agenten gesprochen; derselbe schiff sich soeben für Paris ein. Wir zahlen jeden Preis. Barium.“ — Sarah Bernhardt soll diesen Anträgen gegenüber ein leichtes Bedauern verspürt haben, daß sie nicht eines ihrer Beine zu verbergen habe.

Sch. **Stargard**, 18. Juni. Ein strebsamer Gastwirt muß stets bemüht sein, den Umlauf seines Geschäftes zu heben, und soll es zu diesem Zwecke sogar vorkommen, daß sich die Herren Restaurateure manchmal zu dem Opfer entschließen, einer Einladung ihrer Gäste zu folgen und mit diesen ein Glaschen zu leeren, wie üblich selbstredend auf Kosten des Einladenden. Herr K. in P. thut nun auch zu wollen seinen Gästen diesen Gefallen und hat schon immer für diesen Zweck ein von ihm gebrauchtes Glaschen auf dem Buffet stehen, aus welchem er dann für sich ein Glaschen genehmigt. Kommt nun dieser Tage ein guter Freund zu Herrn K. und fühlt das Bedürfnis, sich durch ein Schnäpschen zu stärken. „Wellehliken trinken Sie auch ein Glaschen, Herr K.“ wendet sich der Gast zu diesem. „Wenn Sie gestatten, recht gern, aber der Cognac ist mir zu scharf, ich werde mir lieber einen „Westpreußischen“ nehmen,“ sagt Herr K., greift zu seinem Glaschen, gießt das Glas voll und leert es auf die Gesundheit des Bebers. Auch zu einem zweiten Glaschen zeigt sich Herr K. nicht abgeneigt, da er aber gerade aufstehen muß, spielt der Gast den Wirth, schänkt die Glaschen voll und verwechselt hierbei die Flaschen, so daß er Herrn K.'s Getränk erhält. „Prosit, Herr K.“, sagt er zu dem wieder Eintretenden und das zweite Glaschen wird „gewammt“. „Vrrr!“ meint der Gast aber und setzt schauernd sein Glas ab, „solch Getränk hab' ich mein Lebtag noch nicht getrunken, wie können Sie das für „Westpreußischen“ ausgeben, das ist ja „Fersenkaffee!“ Herr K. wird verlegen, greift nach „seinem“ Glaschen, dreht es in der Hand und meint: „Em, hm, da hat mir meine Frau wieder einen Streich gespielt!“ Sprach's und verschwand im Nebenzimmer. Das Glaschen des schlauen Herrn war nämlich mit klarem Wasser gefüllt. Wohl bekomms!

* **Neuenburger Höhe**, 17. Juni. Das Gut Sabudownia ist für 75,000 Mk. in den Besitz eines Lieutenants Henning übergegangen. — In den beiden letzten Nächten hat es so stark gefroren, daß das Kraut der Kartoffeln stellenweise schwarz geworden. Der Roggen hat schon früher durch Frost gelitten, dagegen ist das Heugras sehr stark und liefert große Mengen.

* **Nafel**, 17. Juni. Die Gutsbesitzer Haß'schen Eheleute feiern heute das Fest der goldenen Hochzeit.

* **Branzburg**, 17. Juni. Am Montage hatten sämtliche an dem königlichen Landgestüt hier selbst beschäftigten Maurer und Zimmerer die Arbeit eingestellt, weil sie mit der Art der Lohnauszahlung seitens des den Bau führenden Maurermeisters unzufrieden waren. Nachdem der königliche Baumeister Abhilfe versprochen, wurde die Arbeit heute wieder aufgenommen.

* **Königsberg**, 18. Juni. Nach der „N. S. Z.“ hat der Kaiser ein Exemplar der von unserem Mitbürger, Herrn Lehrer Fett, im Auftrage des Propaganda-Ausschusses des Gabelsberger Stenographenvereins für Ost- und Westpreußen bearbeiteten Festschrift: „Die Säcularfeier der Schule Gabelsbergers“ huldreich und mit freundlichem Danke entgegengenommen. — Der im vorigen Jahre hier gegründete Zweigverein des Evangelischen Bundes veranstaltete gestern im großen Saale der Bürger-Ressource eine Feier zur Erinnerung an den vor 150 Jahren hier in Königsberg am 17. Juni geborenen Erzbischof Dr. von Borowski. — Die gegen einen hiesigen Arzt von der Strafkammer des hiesigen kgl. Landgerichts wegen fahrlässiger Körperverletzung erkannte viermonatliche Gefängnisstrafe ist im Wege der Gnade in viermonatliche Festungshaft umgewandelt und als Strafverbüßungsort die Festung Weichselmünde bestimmt worden.

* **Pofen**, 17. Juni. Der Minister des Innern hat dem hiesigen Deutschen Verein für Ferienkolonien eine Unterstützung von 1000 Mark gewährt. Der Verein beschäftigt 80 Kinder in vier Landkolonien und eine größere Anzahl kranker Kinder in die Bäder von Znowbragow und Salzbrunn zu entsenden.

* **Bromberg**, 17. Juni. Unser Stadttheater ist bekanntlich Ende März d. J. ein Raub der Flammen geworden. Auf Veranlassung des Magistrats wurde bald nach der Brandkatastrophe eine gemischte Kommission gewählt, welche sich mit der Frage: ob Bromberg ein neues Stadttheater aufbauen soll oder was sonst in dieser Angelegenheit zu machen sei, beschäftigen sollte. Zunächst wurde der Kostenpunkt besprochen, und da stellte es sich heraus, daß ein den minimalistischen Bestimmungen genügender Bau mindestens die Baukosten von 400,000 Mark erfordern würde, während man nur über einen Baufonds von 40,000 Mark zu verfügen habe. Die Kommission war einstimmig der Ansicht, daß die Stadt bei ihrer ungünstigen Finanzlage nicht im Stande sei, einen derartigen Bau auszuführen, und hat deshalb beschloffen, den Plan zur Erbauung eines Stadttheaters definitiv aufzugeben.

* **Bromberg**, 18. Juni. Heute Vormittag sah eine Frau, welche den Friedrichsplatz passirte, dort ein zusammengeknürtes Bündchen liegen, welches sie aufhob und als eine größere Anzahl von Geldstücken erkannte. In demselben Augenblick trat ein unbekannter Mann hinzu, nahm der Frau, unter Kennung eines Namens, das Bündchen aus der Hand, gab ihr ein Dreimarkstück und entfernte sich darauf eilig. Als die Frau sich von der Ueberraschung erholt hatte, war der Fremde verschwunden. Da der Findexin das Benehmen desselben auffällig vorkam, machte sie der Polizei von dem Vorfalle Anzeige.

Elbinger Nachrichten.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Wetterberichte der Deutschen Seewarte für das nordöstliche Deutschland.

Nachdruck verboten.

20. Juni: Wärmer, wolfig, meist heiter, frischer Wind, später abnehmend und strichweise Gewitterregen.

21. Juni: Warm, stark wolfig, vielfach heiter, schwül, Wind meist schwach.

22. Juni: Wolfig, warm, vielfach heiter, schwül, strichweise bedeckt und Regen, meist schwacher Wind.

(Für diese Rubrik geeignete Artikel und Notizen sind uns freizwillig willkommen.)

Elbing, 19. Juni.

* **Herr Landrath Döhning** ist nunmehr doch an Stelle des Herrn v. Nitsch-Rosenfeld zum Direktor des Verwaltungsgerichts zu Danzig ernannt worden. Die Ernennung ist bereits gestern in Danzig eingetroffen.

* **Kirchliches.** Der Gemeindefürsorge- und die Gemeindeverwaltung zu St. Annen haben in ihrer gestrigen Sitzung einen Beschluß gefaßt, welcher sogleich von allen Gemeindefürsorgern, die mit den kirchlichen Verhältnissen vertraut sind, mit Freuden begrüßt werden wird. Durch die, wie bekannt, höchst

mangelhafte bauliche Beschaffenheit der Kirche, sowie durch die Anlegung eines neuen Kirchhofs, da der bisherige kaum noch für zwei Jahre ausreicht, haben sich die kirchlichen Vertreter genöthigt, eine kirchliche Umlage zu beschließen, welche 10 pCt. der Klassen- und Einkommensteuer und 5 pCt. der Grundsteuer auf dem Lande und 5 pCt. der Gebäudesteuer in der Stadt betragen und vom 1. April 1891 ab erhoben werden soll. Im Verhältniß zu der vom Jahre 1858 ab durch einen zwanzigjährigen Zeitraum erhobenen Umlage, welche 25 pCt. der Staatssteuern und 8½ pCt. der Grund- resp. Gebäudesteuer betrug, ist die diesmalige, auf zwölf Jahre berechnete, wesentlich niedriger.

* **Auf das Konzert in Weingrundforst**, welches morgen zur Einweihung der neuerbauten Tonhalle stattfinden soll, machen wir noch besonders aufmerksam, indem wir gleichzeitig hoffen, daß der Regengott ein Einsehen haben und uns zur Abwechslung wieder einmal auf's „Trockene“ setzen wird, so daß das Konzert unter recht zahlreichem Besuch stattfinden kann.

* **Die IX. westpreussische Provinzial-Lehrer-Versammlung** tagt, wie bereits gemeldet, vom 30. Juli bis 1. August d. J. in Kulm. Das Komitee daselbst veröffentlicht eine Einladung an die Lehrer der Provinz und Freunde des Schulwesens zu zahlreichem Besuch. Lehrer Sauter nimmt bis zum 15. Juli Anmeldungen zur Theilnahme entgegen, und ist denselben der Festbeitrag von 3 Mk. (incl. Festessen) beizufügen. Für die Versammlung sind folgende Vorträge bereits angemeldet: Diesterweg (Gohr II-Danzig), Unser Vereinsleben (Kandulski = Wriesen), Die Reformbestrebungen des grammatischen Unterrichts (Sem. Lehrer Nowak = Marienburg). Wie kann die Schule erfolgreich den verderblichen Lehren der Sozialdemokratie entgegenarbeiten? (Schönwald = Niesenburg). Weitere zeitgemäße Referate sind dem Vorsitzenden des Provinzial-Lehrervereins, Hauptlehrer Mielke I-Danzig, anzuzeigen. — Im Anschlusse an diese Provinzialversammlung tagt auch der Westpr. Lehrerverein-Unterstützungs-Verein in Kulm, und zwar am 30. Juli, Nachmittags 5½ Uhr. In letzterem Vereine kommen u. a. folgende Gegenstände zur Berathung: 1) Beschlußfassung über Anträge auf Statutenänderung, 2) Bericht des Vorstandes über das zum Besten des Vereins herausgegebene Schulgelehrbuch. Der erste Punkt mußte von der vorjährigen Tagesordnung abgeseht werden, weil zu wenig Delegirte erschienen waren.

* **Rettung Ertrinkender durch Schwimmer.** Da zur Zeit der Sommerferien bei unvorsichtigem Baden von Schülern hier und da Fälle vorkommen, wo es sich um die Rettung Ertrinkender durch Schwimmer handelt, so theilen wir nachstehend die Vorschriften und Vorichtsmaßregeln mit, welche der Vorsitzende des Hamburger Seemannsamtes, Herr Wasserführer Tetens, für jene Hülfsleistung gegeben hat. Dieselben beruhen auf reicher Erfahrung und lauten: 1) Wenn man sich einem Ertrinkenden nähert, rufe man ihm mit lauter, fester Stimme zu, daß er gerettet sei. 2) Gehe man ins Wasser springt, entkleide man sich so vollständig und schnell wie möglich. Man reiße nöthigenfalls die Kleider ab; hat man aber keine Zeit dazu, so löse man jedenfalls die Unterbekleider am Fuß, wenn sie zugebunden sind. Unterläßt man dies, so füllen sie sich mit Wasser und halten den Schwimmer auf. 3) Man ergreife den Ertrinkenden nicht, so lange er noch stark im Wasser arbeitet, sondern warte einige Sekunden, bis er ruhig wird. Es ist Tölpelhaftigkeit, Jemanden zu ergreifen, während er mit den Wellen kämpft, und wer es thut, setzt sich einer großen Gefahr aus. 4) Ist der Verunglückte ruhig, so nähere man sich ihm, ergreife ihn beim Haupthaar, werse ihn so schnell wie möglich auf seinen Rücken und gebe ihm einen plötzlichen Ruck, um ihn oben zu halten. Darauf werfe man sich selbst ebenfalls auf den Rücken und schwimme so dem Lande zu, indem man mit beiden Händen den Körper am Haar festhält und den Kopf desselben, natürlich mit dem Gesicht nach oben, sich auf den Leib legt. Man erreiche so schneller und sicherer das Land, als auf irgend eine andere Art, und ein geübter Schwimmer kann sogar zwei bis drei Personen über Wasser halten. Ein großer Vortheil dieses Verfahrens besteht darin, daß man in Stand gesetzt wird, sowohl seinen eigenen, als auch des Verunglückten Kopf über Wasser zu halten. Auch kann man in dieser Weise sehr lange treiben, was von großer Wichtigkeit ist, wenn man ein Boot oder sonstige Hilfe zu erwarten hat.

* **Von der Berliner Pferdeausstellung.** Obwohl wir bereits die Resultate der Prämimirung, soweit sie die Provinzen Ost- und Westpreußen betreffen, kurz gebracht haben, wollen wir sie hier noch einmal zusammenstellen. Das Preisgericht hat von den 330 Ausstellern, welche die Zuchtabtheilung besichtigt haben, im Ganzen 138 mit 62 ersten, 73 zweiten, 97 dritten, 21 vierten Preisen, sowie mit einem Diplom und einer Anerkennung ausgezeichnet. Davon entfiel der Löwenanteil auf Ostpreußen. Die meisten (18) und dabei die höchsten Preise erhielt v. Neumann-Weedern, nämlich 10 erste Preise, 3 zweite Preise und 5 dritte Preise. Ihm gleich in Bezug auf die Zahl, aber nicht in Bezug auf den Werth der Preise, steht v. Stimpson-Georgenburg. Derselbe erhielt 7 erste, 7 zweite, 3 dritte Preise und einen vierten Preis. Sieben Preise holte sich mit 9 Pferden Wittich-Ballupönen und zwar 2 erste, 3 zweite und 2 dritte. v. Sperber-Mleszowen brachte es mit 17 Pferden auf 5 Preise, 2 erste, 2 dritte und einen vierten. Se 4 Preise erhielten unter den Ostpreußen v. Schulz-Buhlyn, sowie Frau Klara Tobtenhöfer-Wirtenfeld. Kacsowurm-Gr. Ruspfern erhielt je einen 1., 2. und 3. Preis. — Die litauische Pferdezucht kam besonders gut weg. Beispielsweise sind von 20 Prämien, welche ausgesetzt waren für Mutterstuten zur Remontierung der Armee aus der Zucht kleinerer Besitzer, allein 16 auf bäuerliche Besitzer im Regierungsbezirk Gumbinnen gefallen. Von westpreussischen Ausstellern erhielten von Lepper = Jersgung einen dritten Preis, Herr Schlenker-Meinhof ein Diplom und Herr Levin-Drückenfelde eine Anerkennung.

* **Der Zonentarif in Oesterreich.** Am Sonntag nach Mitternacht ist auf allen Linien der österreichischen Staatsbahnen der mit dem Kreuzertarife kumulirte Zonentarif in Wirksamkeit getreten. Interessant war das Treiben auf dem Wiener Franz-Joseph- und auf dem Westbahnhof zu beobachten. Man kann behaupten, daß der Verkehr des ersten Tages nach dem Zonentarife um ein Drittel sich stärker gestaltete, als an den früheren Tagen. Während am Tage vor dem Inkrafttreten des Zonentarifs der Wien-Egerer Postzug kaum 250 Insassen hatte, wurden am folgenden Tage nahezu 500 Passagiere gezählt. Der Eilzug Wien-Karlsbad-Marienbad-Franzensbad war um ein Drittel stärker besetzt als unter den alten Verhältnissen. Was die um 7 Uhr 35 Min., bezw. 7 Uhr 50 Min. von Wien abgehenden Schnellzüge in's Salzburgerthal,

Salzburg und über den Arberg betrifft, kann behauptet werden, daß sie ebenfalls um ein Drittel stärker besetzt waren, als an schönen Tagen in früherer, zonenloser Zeit.

* **Krankentwagen.** Die Eisenbahndirektion Bromberg stellt wie die anderen Staatsbahnen im Bedarfsfälle auch Krankentwagen zur Verfügung, welche mit allen möglichen Bequemlichkeiten ausgestattet sind. Für die Benutzung eines Krankentwagens sind einfache Fahrkarten erster Klasse der betreffenden Zuggattung, mindestens jedoch für zwölf Personen, zu lösen.

* **Truppenübungen.** Außer den von uns kürzlich mitgetheilten Truppenübungen hat heute auch noch ein Remonte-Kommando des Kürassier-Regiments Königin (Pommersches) Nr. 2, welches in der Stärke von 1 Offizier, 3 Unteroffizieren, 27 Gemeinen, 1 Hofarzt und 33 Pferden hier eingetroffen ist, Quartier bezogen. Dasselbe hat morgen in unserer Stadt Aufbruch.

* **Personalien.** Der Gerichtsassessor Warschauer in Thorn ist, unter Entlassung aus dem Justizdienste, zur Rechtsanwaltschaft bei dem Amtsgericht in Trempen zugelassen worden. Der Maschinen-Ingenieur a. D. Großmann zu Neufahrwasser bei Danzig, bisher von der Marine-Station der Ostsee, erhielt den königlichen Kronen-Orden vierter Klasse. Zum Mitglied der Disziplinarkammern in Königsberg i. Pr. ist der Militär-Intendanturath Obst daselbst ernannt worden.

* **Warnung.** Daß der denaturirte Spiritus gefährlicher Natur ist, weist die neueste Nummer der „Deutschen medizinischen Wochenschrift“ nach. Es sind wiederholt Hautaffektionen, Erkrankungen der Augen, Verdauungs- und Athmungsorgane konstatiert worden, die in der Verdunstung der zur Denaturierung verwandten Stoffe, insbesondere des Pyridin, ihren Entstehungsgrund finden.

* **Fund.** Bei den Fundamentierungsarbeiten auf dem Neufeld'schen Fabrik-Carré fand man heute in einer Tiefe von 10 Fuß ein halb gefülltes Faß Salz, das Faß selbst war etwas defekt und der Salz theilweise mit Pilzen bedeckt. Es ist anzunehmen, daß dieser Fund noch von der früheren Posthalterei her stammt und zum Schmieren der Postwagen bestimmt war. Die hier gelegene Posthalterei brannte vor etwa 40 Jahren nieder und das Grundstück ging damals in Besitz des Herrn J. Löwenstein über. Vermuthlich ist das im Keller befindliche Faß durch den Brandschutt überdeckt worden.

* **Kampf gegen ein Storchpaar.** Der „Emt. Ztg.“ wird von hier folgendes Geschichtchen mitgetheilt: Daß ein Storchpaar eine ganze Ortschaft in Nothen bringen kann, dürfte wohl höchst selten eintreten. Ein solcher Fall ist nun aber kürzlich in dem benachbarten Unterkerswalde vorgekommen. Dortselbst wurde vor mehreren Wochen das Nest eines Storchpaares von der Scheune eines Besitzers durch einen heftigen Sturmwind heruntergeschleudert und total zerstört, so daß auch hierbei die schon im Neste befindlichen Jungen alle um ihr Leben kamen. Mehrere Wochen flog nun das Storchpaar in der Nachbarschaft umher, hie und da suchend, sich ein neues Heim zu gründen. Endlich wurde ein solches gefunden und zwar auf dem 22 Meter hohen Schornstein der Unterkerswalder Dampf-Entwässerungsmühle. Der Wassermüller Sch., auf den Bau des Nestes aufmerksam geworden und meinent, daß schließlich das Feuer keine Lust mehr haben dürfte zu brennen, zeigte dieses dem dortigen Entwässerungsvorsteher an. Dieser befaß das Austräuchern vorzunehmen. Es wurde nun ca. 6 Tage ein Feuer unterhalten und hierbei nicht wenig Material verbrannt! Allein das Storchpaar, obwohl vom Rauch schon ganz schwarz geworden, baute ruhig weiter und der Bau des Nestes war der Vollendung nahe. Da hatte aber auch das Feuer keine Lust mehr zu brennen, da die Deffnung des Schornsteins vom Neste ganz zugebuddelt war. Es mußte nun aus unserer Stadt ein Schornsteinfeger das Nest herunterbefördern, welcher sich hierfür 15 Mark zahlen ließ. Hierzu kommen noch die Kosten für den Verbrauch der Kohlen und der Tagelohn des Wassermüllers.

Strafkammer zu Elbing.

Sitzung vom 19. Juni.

Die Arbeiter Albert Lotties, Albert Reih alias Saksowski, Kaulbars und Kuhn sind beschuldigt, Hausfriedensbruch verübt, Widerstand gegen die Staatsgewalt geleistet und einen Gefangenen befreit zu haben. Die Angeklagten sind öfters vorbestraft und zwar ausschließlich wegen Gewaltthatigkeit. Kuhn war nicht erschienen und es wurde gegen ihn Verhaftung beschlossen. Kaulbars erbat 5 Monate Gefängniß und 4 Wochen Haft, Lotties 2 Monat Gefängniß und Haftnahme, Reih 8 Monat Zuchthausstrafe. — Die Zimmergef. Karl Herrmann Dorsh und Karl Schön von hier sind beschuldigt, gelegentlich eines Streiks bei Herrn Zimmermeister Wegmann arbeitende Gesellen von der Arbeit zurückgehalten zu haben. Es geschah dies am 16. April d. J. bei einem hiesigen Neubau. Der Mitgefelle Ditroie ist von den Angeklagten, als er ihrem Begehren, die Arbeit einzustellen, nicht folgte, beschimpft worden, hat aber die Arbeit später ruhig fortgesetzt. Der Spruch des Gerichtshofes lautete gegen verführter Mithigung, §§ 243 und 253 des Str.-G.-B., unter Annahme mildernder Umstände auf je 1 Monat Gefängniß. — Der Arbeiter August Richardt aus Poppenthor, mit Zuchthaus vorbestraft, ist beschuldigt, am 13. März d. J. in Stuthof beim Amtsvorsteher Appelbaum einen Hausfriedensbruch verübt zu haben. Angeklagter will hier Arbeitsprämie zu verlangen gehabt haben, welche ihm nicht ausgezahlt wurde. Der Gerichtshof erkannte auf eine Zuchthausstrafe von 1 Woche Zuchthaus. — Der Arbeiter Friedrich Sawakli aus dem Kreise Stuhm ist vom Schöffengerichte am 17. April wegen unbefugten Ausstehens von Schnaps, also Gewerbe-kontrabention, zu 48 Mark ev. 20 Tagen Haft verurtheilt. Gegen dieses Urtheil hat Angeklagter Berufung eingelegt. Dasselbe wird verworfen. — Der Arbeiter und Eigenthümer Johann Krafft wird wegen Hausfriedensbruchs und einer Bedrohung, begangen in der Zuckersfabrik Nießau, in der Berufungsinstanz zu 6 Wochen Gefängniß verurtheilt. — Die Arbeiter Hermann Reimer, Rudolf Reimer, Martin Kaminski und Wilhelm Lenz aus Marienburg sind wegen körperlicher Mißhandlung mittelst Messer vor die Strafkammer verwiesen. Lenz und Kaminski erhalten ein freisprechendes Urtheil, Hermann Reimer erhält 1 Jahr 3 Monate Gefängniß, Rudolf Reimer 6 Monate Gefängniß. — Die Ortssarben Wilhelm Fegloff und Frau, ersterer vorbestraft, sind vom Schöffengerichte in Niesenburg am 14. April wegen Körperverletzung eines Menschen auf dem Gute Graßniß und Bedrohung zu je 10 Tagen Gefängniß verurtheilt. Die Angeklagten haben dabei versucht, dem Mißhandelten den

Finger abzuhacken. Gegen das Urtheil ist Berufung eingelegt, welche aber verworfen wird.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Dortmund**, 15. Juni. Ein interessanter Prozeß kam vor der Zivilkammer des hiesigen Landgerichts zum Austrage. Im Jahre 1881 wurde der Sohn eines begüterten Landwirthes hiesiger Stadt wegen Körperverletzung zu einer längeren Freiheitsstrafe verurtheilt. Gegen eine Kaution von 6000 Mk., welche der Vater an die Regierungsschultheiße zu Arnberg zahlte, wurde der Bestrafte vorläufig auf freien Fuß gesetzt. Bald nachher kam aber das Geld an den Vater zurück, weil der Hinterlegungsbeschuß des Gerichts nicht mitingefandt worden war. Nun hatte der Vater den Sohn frei und das Geld wieder in der Tasche. Der Sohn brannte eilig nach Amerita durch, natürlich hieß er die 6000 Mk. mitgeben. Die Strafkammer hier erklärte aber die Kaution als dem Justizfiskus verfallen, und der Landwirth mußte schließlich mit den 6000 Mk. herausdrücken, klagte aber gleichzeitig gegen den Justizfiskus auf Herausgabe des Geldes. In dem gestern stattgefundenen Termine vor der Strafkammer des Landgerichts wurde der Landwirth mit seiner Klage abgewiesen wegen Unzulässigkeit des Rechtsweges in dieser Angelegenheit.

Kunst, Literatur u. Wissenschaft.

* **Deffau**, 18. Juni. In Gegenwart der Mitglieder des herzoglichen Hauses, der Prinzessin Friedrich Carl von Preußen und anderer fürstlicher Personen sowie zahlreicher auswärtiger Gäste, darunter Geheimrath Mendelssohn aus Berlin, fand heute Mittag die Enthüllung des Denkmals für Moses Mendelssohn statt. Professor Lassen hielt die Festrede. Nach dem Vortrag einiger Chöre von Felix Mendelssohn übergab der Landesrabbiner Weisse im Namen des Festkomitees das Denkmal der Stadt. Oberbürgermeister Junck dankte mit einem Rückblick auf die Entstehung des Denkmals und schloß mit einem Hoch auf das herzogliche Haus.

* **Wien**, 18. Juni. Der Gemeinderath von Wien hegt die Absicht, die bereits beschlossene feierliche Wiederbestattung der sterblichen Ueberreste des Tonbilders Glück im August unmittelbar nach Schluß des Sängerbundesfestes vorzunehmen. Es sollen die aus allen deutschen Landen versammelten Sänger zur Theilnahme an dieser Feier herangezogen werden, welche durch die Mitwirkung der ersten musikalischen Körperchaften Wiens zu einer großartigen Kundgebung sich gestalten dürfte.

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Börsenberichte.

Berlin, 19. Juni, 2 Uhr 35 Min. Nachm.

Börse:	Deffau	Cours vom	18./6.	19./6.
3½ pCt. Westpreussische Pfandbriefe			98,40	98,20
3½ pCt. Westpreussische Pfandbriefe			98,20	98,20
Oesterreichische Goldrente			94,40	94,50
4 pCt. Ungarische Goldrente			89,20	89,30
Russische Banknoten			232,90	233,80
Oesterreichische Banknoten			173,70	173,80
Deutsche Reichsanleihe			107,30	107,30
4 pCt. preussische Consols			106,20	106,25
6pCt. Rumänier			102,70	102,60
Mariemb.-Mauk. Stamm-Prioritäten			109,50	111,25

Produkten-Börse.

Cours vom	18./6.	19./6.
Weizen Juni-Juli	203,50	204,75
Sept.-Okt.	179,20	180,50
Roggen höher.		
Juni-Juli	153,20	156,—
Sept.-Okt.	147,20	149,20
Petroleum loco	23,30	23,30
Rübsöl Juni	69,20	69,20
Septbr.-Okt.	56,30	56,30
Spiritus 70er Juni-Juli	34,60	34,80

Königsberg, 19. Juni. (Von Portatius und Grothe, Getreide-, Woll-, Mehl- und Spiritus-Commissions-Geschäft.)

Spiritus pro 10,000 L^r excl. Faß. Tendenz: Unverändert.

Zufuhr: 10,000 Liter.

Loco contingentirt	56,25	„	Geld.
Loco nicht contingentirt	36,25	„	„
Juni contingentirt	—	„	„
Juni nicht contingentirt	36,25	„	Wrief.

Königsberger Productenbörse.

	17. Juni.	18. Juni.	Tendenz.
	R.-M.	R.-M.	
Weizen, hochb. 125 Pfd.	181,75	181,75	unverändert
Roggen, 120 Pfd.	135,50	135,50	do.
Gerste, 107/8 Pfd.	133,00	133,00	do.
Safer, feiner	146,00	146,00	do.
Erbsen, weiße Koch	140,00	140,00	do.

Danzig, den 18. Juni.

Weizen: Ueber. 150 Konnen. Für bunt und hellfarb. inf. 180—181 A, hellb. inf. 182—183 A, hochb. und glasig infand. 186—187 A, Termin Juni-Juli 120 Pfd. zum Transit 136,00 A, Okt.-Nov. 126 Pfd. zum Transit 134,50 A

Roggen: Fest. inf. — A, russischer od. polnischer z. Transf. — A, per Juni-Juli 120 Pfd. z. Transf. 94,50 A

Gerste: loco kleine infandisch — A

Safer: loco große infandisch — A

Safer: loco inf. — A

Erbsen: loco inf. — A

Spiritusmarkt.

Danzig, 18. Juni. Spiritus pro 10,000 Liter loco contingentirt 54,50 Gd., pro Oktober-Dezember contingentirt 51,00 Gd., pro November-Mai contingentirt 51,00 Gd., loco nicht contingentirt 34,50 Gd., pro Oktober-Dezember nicht contingentirt 31,50 Gd., pro November-Mai nicht contingentirt 32,00 Gd.

Stettin, 18. Juni. loco ohne Faß mit 50 A Konsumsteuer 54,60, loco mit 70 A Konsumsteuer 34,70 A, pro Juni 34,10, pro August-September 34,60.

Zuckerbericht.

Magdeburg, 18. Juni. Kornzucker excl. 92 % Rendem. 16,70. Kornzucker excl. 88 % Rendem. 16,10. Kornzucker excl. 75 % Rendem. 13,70. — Rohzig. — Gem. Raffinade mit Faß 27,25. Melis I. mit Faß 26,00. Tendenz: Ruhig.

FÜR TAUBE.

Eine Person, welche durch ein einfaches Mittel von 23jähriger Taubheit und Ohrengeräuschen geheilt wurde, ist bereit, eine Beschreibung desselben in deutscher Sprache allen Ansuchern gratis zu übersenden. Adr.: J. H. NICHOLSON, Wien IX., Kollingasse 4.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräulein Margarethe Löwenbach-Wien mit Herrn Richard Levy-Berlin. Fräulein Emilie Steiner mit dem prakt. Arzt Hrn. Dr. Franz Gürtler-Königsberg. Fräulein Margarethe Lengnick mit dem prakt. Arzt Herrn Konrad Schawalter-Heinrichswalde.

Geboren: Dr. Seligo - Heiligenbrunn S. T. Kovalewski-Oliva S. Albert Lippke-Tilsit S. Adolph Elfert-Tilsit S. Holst - Insterburg T. Ernst Hagen-Libau S. Hilgendorff - Adl. Delligien S. Realgymnasiallehrer Kolbe-Bromberg S. Richard Buttammer-Danzig S.

Gestorben: Lewin Rosenbergs-Kasparus Westpr. 84 J. Frau Rechnungsrath Braefe - Königsberg 82 J. Bestzer Gottlieb Minuth-Labiau 61 J. Frau Charlotte Willuhki-Br. Eylau 75 J. verwittw. Frau Louise Wallner, geb. Luck-Königsberg. Frau Amalie Riemann - Königsberg. Fräulein Bertha Wiegels-Königsberg. Obersteuer-Controleur a. D. Friedrich Starowski-Danzig 70 J. Gutbesitzer Carl Thomashy - Peterswalde 36 J. Kaufmann Otto Jung - Königsberg 35 J. verw. Frau Johanna Kusch, geb. Kirsten-Königsberg 71 J. Regierungs-Supernumerar Emil Dagott-Marienbr. 24 J. Fräulein Amalie Haffe-Danzig 71 J. Frau Marie Tolkemitt - Graudenz 42 J. Rector Carl Dannehl-Binten 56 J. Frau Hauptmann und Obersteuerinspektor Friederike Taured - Marggrabowa 83 J.

Elbinger Standes-Amt.
Vom 19. Juni 1890.

Geburten: Klempnermeister Herrn. Dornbusch S. - Arb. Carl Witting T. - Schuhmachersfr. Eduard Siebert T. - Schlosser Heinrich Kienast T. - Fabrikarbeiter Heinrich Tolkemitt S.

Sterbefälle: Arb. Herrn. Albrecht S. 11 M.

Weingrundforst.

Freitag, den 20. d. Mts.:

Einweihung
der neuerbauten Musikhalle durch
Grosses
Extra-Concert
der ganzen Stadtcapelle (40 Mann).
2 Theile Streich-, 2 Theile Blas-
Musik.

Anfang 4 Uhr Nachmittags.
Entree 20 Pf. à Person.
Es ladet ergebenst ein
O. Pelz. J. Witting.

Bellevue.

Sonntag, den 22. d. M.:

Militär-Concert.

Ortsverein der Maschinenbauer.

Sonnabend, d. 21. cr., Abends 8 Uhr:

Verammlung.

Der Vorstand.

Mark 500

zahle ich demjenigen **Augenleiden**, welcher nicht sichere Hilfe durch den Gebrauch meiner weltberühmten **American coughing cure** findet. Husten und Auswurf hören schon nach wenigen Tagen auf. Tausenden wurde damit bereits geholfen. **Catarh, Heiserkeit, Verschleimung u. Kraken im Halse** u. s. hebt es sofort auf. Preis pro Flasche M. 2,50, drei Flaschen 6 M. per Nachnahme oder gegen vorherige Einzahlung des Betrages. Unbenutzte erhalten gegen Bescheinigung d. Ortsbehörde od. eines Pfarrers von mir Hilfe gratis. **Vorwerthl. Nachahmungen wird gewarnt.** Zu haben: In der Apotheke zu S. H. e. u. d. i. z. General-Depot **Oscar Lutze, Berlin C. 22.**

Hierzu und Thierernährung. wichtiger Rathgeber für alle Viehbesitzer, besonders bei jetziger Grünfütterung, mit vielen Recepten, frei erhältlich gegen 15 Pf. in Briefmarken bei **Alb. Roebelen, Stuttgart.**

für Studium u. Unterricht bes. geeignet, kreuzsait. Eisenbau, höchste Tonfülle. Frachtfrei auf Probe. Preisverz. franco. Baar oder 15-20 Mk. monatlich. Berlin, Dresdenerstrasse 38. **Friedrich Bornemann & Sohn, Piano-Fabrik.**

Polizei-Verordnung.

Auf Grund des § 5 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 und des § 144 Absatz 1 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 wird unter Zustimmung des hiesigen Magistrats für den hiesigen Stadtkreis Folgendes verordnet:

§ 1.
Öffentliche Anzeigen (§ 30 Absatz 2 des Reichsgesetzes über die Presse vom 7. Mai 1874, R.-G. S. 65 und §§ 9 und 10 des Gesetzes über die Presse vom 12. Mai 1851, G.-S. S. 273) dürfen an oder auf öffentlichen Straßen und Plätzen nur an die zu diesem Zwecke bestimmten Vorrichtungen (Tafeln u.) angeschlagen werden.

Die Befugniß hiesiger öffentlicher Behörden, ihre Bekanntmachungen, Erlasse und Anzeigen auch an anderen Orten anzuschlagen, wird hierdurch nicht berührt.

Grundstücksbesitzer und Miether sind berechtigt, Anzeigen, welche lediglich ihr eigenes Interesse berühren, an ihren Grundstücken oder Miethsräumen auszuhängen oder anzuschlagen.

Die im § 1 bezeichneten Vorrichtungen dürfen nur unter gleichzeitiger Genehmigung der Polizei-Verwaltung und des Magistrats an den von diesen Behörden bestimmten Orten errichtet werden.

Einer gleichen Genehmigung bedürfen die Bestimmungen über das Format der anzuschlagenden Anzeigen.

§ 2.
Falls die unterzeichnete Polizei-Verwaltung oder der hiesige Magistrat die unverzügliche Anheftung ihrer Plakate bzw. solcher Bekanntmachungen, deren Veröffentlichung im Auftrage ihrer vorgesetzten Behörde erfolgen soll, verlangen, muß dieselbe erfolgen.

Die Plakate u. der gedachten Behörden sind an hervortretender Stelle unter unentgeltlicher Ueberlassung des Anschlagraumes kostenfrei von dem Unternehmer an die Anschlagvorrichtungen zu heften.

§ 3.
An oder auf Grundstücken, welche nicht Eigenthum der hiesigen Stadtgemeinde sind, dürfen Anschlagvorrichtungen fortan nur da angebracht werden, wo ihre Errichtung an oder auf öffentlichen Straßen und Plätzen nach dem Ermessen der Polizei-Verwaltung dem öffentlichen Verkehr nicht hinderlich sein würde.

Anschlagvorrichtungen, welche gegenwärtig bereits an oder auf solchen Grundstücken angebracht sind, sind zu beseitigen, falls nach dem Ermessen der Polizei-Verwaltung entweder die Anbringung einer solchen Vorrichtung in angemessener Nähe auf öffentlichen Straße oder öffentlichen Plätze ohne Schädigung des öffentlichen Verkehrs erfolgen kann oder ihre Beseitigung im öffentlichen Interesse erforderlich erscheint.

§ 4.
Papier von rother Farbe wird für die Bekanntmachungen öffentlicher Behörden vorbehalten und darf zu anderen Plakaten nicht verwendet werden.

§ 5.
Anzeigen an die im § 1 bezeichneten Vorrichtungen anzuschlagen oder von denselben zu entfernen, ist nur dem Unternehmer des hiesigen öffentlichen Anschlagwesens, sowie den von diesem beauftragten Personen gestattet und müssen diese die erforderliche polizeiliche Erlaubniß erhalten haben.

§ 6.
Wer den Bestimmungen dieser Verordnung zuwiderhandelt, oder wer die Anschlagvorrichtungen oder die Anschläge (Plakate) beschädigt, beschmutzt oder sonstigen Unfug an denselben verübt, verfällt, soweit nicht allgemeine Strafgesetze höhere Strafen androhen, in eine Geldstrafe bis zu 30 Mark.

§ 7.
Diese Verordnung tritt mit dem 1. Juli 1890 in Kraft.

Elbing, den 18. Juni 1890.
Die Polizeiverwaltung.
gez. Elditt.

Abonnements
auf die
**Königsberger land- und forst-
wirthschaftliche Zeitung**
für das nordöstliche Deutschland
werden zum Preise von 2 M. 50 Pf. pro Quartal von allen Postanstalten angenommen.

Inserate werden zu 20 Pf. die viergespaltene Zeile berechnet und von der Expedition in **Königsberg, Badergasse 8-10**, angenommen.

Fischerstraße 28 ist der
Laden und die Wohnung
v. 1. Okt. an zu verm. **J. Gotthilf.**

Passende Prämien
für
Prämien-schießen
und
Schützenfeste
empfiehlt
Alexander Müller.

Neu
empfang und empfehle
Tricot-Cailien.

Tricot-Blousen.
Gloria-Blousen.
Satin-Blousen.
Blousen-Gürtel.

Sommer-Perlkragen
in sehr hübschen neuen Facons,
Tricot-Handschuhe,
schwarze Strümpfe,
Damen-Blais
in besonders schönen neuen Mustern.
Tailentücher.
Alexander Müller.

Medicinal-Tokayer
unter perman. Controlle von dem Ger.-Chemiker **Dr. C. Bischoff** - Berlin vom Weinbergbesitzer
Ern. Stein
in
Erdö-Bénye
bei Tokay
garantirt rein, als vorzügl. Stärkungsmittel bei allen
Krankheiten
empfohlen, verkauft zu Engros-Preisen
General-Depot & Engros-Lager
M. Aussen, Elbing,
ferner zu haben bei
Wilh. Potrafky in Elbing
Herm. Krüger „
Adolph Schwarz „
Aug. Schmidt „
Felsenkeller „
Chr. Kögel in Jungfer.
Herm. Kung in Saalfeld.
Depôts verbege zu günstigen Bedingungen.

Wer ist für die neu erscheinenden farbigen illustrierten
Humoristischen Monatshefte
Hofhar Weggendorfer
interessirt, lasse sich von seiner Buchhandlung die soeben erschienenen
Probhefte
vorlegen.
Jährlich 12 Hefte à 50 Pf.
Wo keine Buchhandlung erreichbar, wende man sich an die Verlagsbuchhandlung von
S. S. Schreyberg in Elbingen

Lauterbacher Frühstückskäse,
sehr fein und pikant, empfiehlt
Gustav Herrmann Preuss.

Hauptgew.: 600,000 Reichsmark, 500,000 Reichsm.,
400,000 Reichsmark, 2 mal 300,000 Reichsmark,
3 mal 200,000 Reichsmark u. s. w.

Original-Kaufloose 5. Klasse der **Berliner Schloßfreiheit - Lotterie** (Hauptziehung vom 7. bis inclusive 12. Juli 1890, kleinster Gewinn 500 Mark) versendet gegen baar, so lange Vorrath reicht: $\frac{1}{2}$ a 120, $\frac{1}{4}$ a 60, $\frac{1}{8}$ a 30, $\frac{1}{16}$ a 15 Mk.; ferner **Kauf-Antheil-Loose** 5. Klasse mit meiner Unterschrift an in meinem Besitz befindlichen Original-Loosen: $\frac{1}{8}$ a 14, $\frac{1}{16}$ a 8, $\frac{1}{32}$ a 4 M. $\frac{1}{64}$ a 2 M. Die Gewinne dieser Lotterie werden von mir sowohl bei Original- wie bei Antheil-Loosen planmäßig ohne jeden Abzug ausbezahlt. Amtliche Gewinnliste 5. Kl. incl. Porto 30 Pf.

Hauptgewinn: 600,000 Reichsmark baar.
Original-Kauf-Loose 4. Klasse **Preuß. Lotterie** (Hauptziehung vom 22. Juli bis 9. August 1890) versendet gegen baar, so lange Vorrath reicht, ohne alle Bedingungen: $\frac{1}{2}$ 240, $\frac{1}{4}$ 120, $\frac{1}{8}$ 60 Mark, ferner kleinere Antheile mit meiner Unterschrift an in meinem Besitz befindlichen Original-Loosen: $\frac{1}{8}$ 24, $\frac{1}{16}$ 12, $\frac{1}{32}$ 6, $\frac{1}{64}$ 3,25 Mark. Amtliche Gewinnlisten 4. Klasse versende a 50 Pf. pro Exemplar.
Carl Hahn, Lotterie-Geschäft, Berlin SW., Neuenburger Straße 25
(gegründet 1868).

Inserate
für die am Sonntag, den 22. Juni erscheinende zweite Nummer des
„Kahlberger Anzeiger und Badeliste“
werden bis Freitag, den 20. Juni angenommen in der
Expedition
der
„Altpr. Zeitung“,
Elbing.

Ein wahrer Schatz
für die unglücklichen Opfer der **Selbstbefleckung (Onanie)** und **geheimen Ausschweifungen** ist das berühmte Werk:
Dr. Rotan's Selbstbewahrung
80 Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den **schredlichen Folgen** dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Belehrungen **retten jährlich Tausende vom sichern Tode.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34**, sowie durch jede Buchhandlung.

Freisinnige Zeitung
begründet von **Eugen Richter.**
Erscheint täglich außer Montags und ist durch ihr eigenes Postbureau trotz Schlußes der Redaktion erst in den Abendstunden in den Stand gesetzt, ihre Nachtausgabe noch mit den Abendzügen zu versenden und dadurch außerhalb Berlins anderen Berliner Blättern in den neuesten Nachrichten um gegen zwölf Stunden voranzuziehen.
Abonnementspreis pro Quartal 3,60 Mark.
Probennummern versendet auf Verlangen **gratis** die **Expedition, Berlin SW., Zimmerstr. 8.**
Neu hinzutretende Abonnenten erhalten gegen Einzahlung der Postquittung für das 3. Quartal die dann noch im Juni erscheinenden Nummern, sowie den Anfang des im Romanfeuilleton gegenwärtig zur Veröffentlichung gelangenden Romans **„Das Gold von Ophir“** von E. D. Ly-jaght unentgeltlich.

Fahrplan.
A u k u n f t.
Von **Dirschau:** 6,53 Nm., **7,41 Nm.,** 10,4 Nm., 1,26 Nm., **5,59 Nm.,** 6,38 Nm., 11,58 Nm.
Von **Königsberg:** 4,03 Nm., 10,38 Nm., 11,17 Nm., 2,30 Nm., 7,29 Nm., 10,14 Nm., **10,35 Nm.**
Von Mohrungen: 6,14 Nm., 6,17 Nm.
A b f a h r t.
Nach **Dirschau:** 4,8 Nm., 6,34 Nm., 10,43 Nm., **11,18 Nm.,** 2,35 Nm., 7,32 Nm., **10,36 Nm.**
Nach **Königsberg:** 6,56 Nm., **7,42 Nm.,** 10,7 Nm., 1,33 Nm., **6,0 Nm.,** 6,44 Nm., 12,3 Nachts.
N. Mohrungen: 6,34 Nm., 7,20 Nm. NB. Die fett gedruckten Züge sind Schnellzüge.

Hermann Blasendorf,
Berlin, Osterode i. Pr.
übernimmt **Erdborungen** und **Brunnenbauten** für jede Tiefe und Leistungsfähigkeit, Lieferung und Montage von **Pumpwerken** und **Wasserleitungen** jeder Art. Preislisten, Kostenanschläge gratis.
Vertreter:
Ingenieur **Adolf Kapischke,**
Osterode in Ostpr.

Der
Eisenbahn-Fahrplan
Sommerausgabe 1890,
welcher am 1. Juni in Kraft trat, ist zu haben (pro Exempl. 5 Pf., mit Postanschlüssen 10 Pf.) in der **Exp. der Altpr. Ztg.**
Krankheitshalber suche ich einen **tüchtigen Maschinenbauer** mit guter Schulbildung, der auch im Stande ist, mich zu vertreten.
Wendungen mit Angabe der Gehaltsansprüche befördert sub **L. 2250** die **Almoncener Expedition v. Haasenstein & Vogler, N.-G., Königsberg i. P.**

Für den Verkauf landwirthschaftlicher Maschinen u. Nebensartikeln auf der Reise suche ich einen der Branche kundigen Herrn zu engagiren.
S. Schwarz,
Insterburg.

Ein wachsender **Hofhund** ist zu verkaufen.
Messingwerk F. Räuber.
Umstände halber ist die in meinem Hause Königsbergerthorstraße 10 befindliche

herrsch. Wohnung
eine Treppe hoch, fünf Zimmer, Balkon, Badezimmer, Mädchenzimmer, Küche mit Wasserleitung u. Nebengelass zum 1. Oktober d. J. zu vermieten.
H. Tiessen.
Eine gold. Damenuhr mit kurzer Kette verloren. Geg. Belohn. abzugeben bei Goldarbeiter **Witzki.**
Vor Ankauf wird gewarnt.

Meteorologische Beobachtungen
vom 18. Juni, 8 Uhr Morgens.

Stat.	Barometer am 8. u. 11 Uhr in Millim.	Wind.	Temperatur in Celsius Grad.	Wetter.
Christiansb.	754 D		11	Nebel
Kopenhagen.	753 NB		13	bedeckt
Stockholm.	751 ED		15	bedeckt
Saparanda.	757 ND		13	wolfig
Petersburg.	754 NBW		14	wolffentl.
Moskau.	751 NBW		14	wolffentl.
Sylt.	756 NBW		12	wolfig
Hamburg.	757 B		13	bedeckt
Swinem.	755 NBW		12	Negen
Neufahrw.	753 EB		16	Negen
Memel.	754 ED		16	Negen
Paris.	765 EB		13	Negen
Karlsruhe.	764 EB		14	bedeckt
Wiesbaden.	763 B		15	wolfig
München.	764 NB		11	Negen
Chemnitz.	760 NB		9	bedeckt
Berlin.	757 NBW		13	bedeckt
Wien.	760 still		13	bedeckt
Breslau.	756 EB		15	Negen
Rizza.	764 DND		18	heiter
Triest.	763 DED		18	b. bedeckt

Uebersicht der Witterung.
Bei schwacher bis frischer südwestlicher und westlicher Luftbewegung ist das Wetter in Centraluropa kühl, trübe und regnerisch. In Deutschland ist allenthalben Regen gefallen.
Deutsche Seewarte.

Haupt- u. Schlussziehung V. Klasse der Schlossfreiheitlotterie 7. Juli und folgende Tage.

Original-Loose zu $\frac{1}{1}$ 115,— $\frac{1}{2}$ 57,50 $\frac{1}{4}$ 28,75 $\frac{1}{8}$ 14,50

Antheile zu $\frac{1}{16}$ 7,50 $\frac{1}{32}$ 3,75 $\frac{1}{64}$ 2,—

empfiehlt u. versendet gegen Einzahlung des Betrages auf Postanweisung (50 Pfg. für Porto und Gewinnliste)

Carl Heintze,

Berlin W., Unter den Linden 3.

Die reichhaltigste aller Moden-Beitungen



ist die **Illustrierte Frauen-Zeitung**. Dieselbe bringt in jährlich 24 Doppelheften 24 Moden- und Unterhaltungs Nummern mit Beiblättern, in reizvollen farbigen Umschlägen. Die Moden-Nummern sind der „Modenwelt“ gleich, welche mit ihrem Inhalte von jährlich über 2000 Abbildungen sammt Text weitaus mehr bietet, als irgend ein anderes Modenblatt. Jährlich 14 Beilagen geben an Schnittmustern zur Selbstanfertigung der Garderobe für Damen und Kinder wie der Leibwäsche überhaupt genügend für den ausgebehtesten Bedarf. — Der Unterhaltungsbeilagen bringt außer Novellen, einem vielseitigen Feuilleton und Briefen über das gesellschaftliche Leben in den Großstädten und Bädern regelmäßige Mittheilungen aus der Frauenwelt, Kunstgewerbliches, „Für's

Haus“, Gärtnerei und Briefmappe, sodann viele künstlerisch ausgeführte Illustrationen und an Moden u. Handarbeiten Folgendes: jährlich über 75 Artikel mit über 300 Abbildungen, 12 große farbige Modenbilder, 8 farbige Musterblätter für künstlerische Handarbeiten und 8 Extrablätter mit vielen Illustrationen, so daß die Zahl der letzteren an 3000 jährlich hinanreicht. Kein anderes illustriertes Blatt überhaupt, innerhalb oder außerhalb Deutschlands, kann nur entfernt diese Zahl aufweisen; dabei beträgt der vierteljährliche Abonnementpreis nur 2 M. 50 Pf. Einzelne Hefte kosten 50 Pf. resp. 30 Kr. — Die „Große Ausgabe mit allen Kupfern“ bringt außerdem jährlich noch 36 große farbige Modenbilder, also jährlich 64 besondere Beigaben, und kostet vierteljährlich 4 M. 25 Pf. (in Oesterreich-Ungarn nach Cours).

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probenummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W., Potsdamer Straße 38, Wien I., Dperngasse 3.

Hôtel Luisen-Hof in Berlin.

(1866, neu renovirt im eigenen ruhigen Hause 1888). Bahnhof Friedrichstraße, Dorotheenstraße 94, empfiehlt den geehrten Herrschaften bequemstes und allerbilligstes Logis. Hochachtungsvoll C. H. Leopold.

3. Ziehung der 3. Klasse 182. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 18. Juni 1890 Vormittags.
Nur die Gewinne über 155 Mark sind den betreffenden Nummern in Barentheile beifügt.
(Düne Gewähr.)

57 68 143 55 66 202 333 44 95 457 542 660 83 [200] 778 92 [200] 908 66 94 1044 84 151 282 315 27 35 63 83 591 634 74 [200] 2309 453 591 617 76 717 69 72 821 54 [500] 91 931 40 3007 260 367 434 523 615 83 68 76 724 880 915 21 66 4137 56 224 38 63 320 571 [200] 698 700 71 804 60 5054 167 298 374 593 733 90 820 915 6013 155 [300] 65 299 584 743 914 19 70 7049 117 242 322 532 91 761 78 883 936 8007 182 211 306 99 483 688 884 930 9028 33 105 249 441 528 726

10070 121 37 246 443 67 705 870 11040 49 171 246 [300] 344 59 73 91 471 663 65 73 86 731 44 842 955 12039 76 126 [500] 66 77 227 47 86 301 429 57 809 51 986 13129 219 51 [500] 493 [200] 575 764 953 14028 43 58 61 99 362 438 577 604 66 723 815 906 [200] 15289 335 97 515 600 65 778 [200] 98 [5000] 955 80 10024 81 139 70 81 273 320 97 462 87 517 705 16 53 96 873 971 17014 33 37 50 522 685 897 18109 68 81 441 311 12 64 607 67 712 62 67 71 19252 318 490 908 66

20116 20 [200] 40 96 276 469 608 10 714 69 881 86 96 21110 15 221 349 59 401 539 613 56 750 812 2375 477 82 614 53 734 971 79 23016 77 116 329 40 623 779 875 24187 216 99 440 540 610 86 701 25003 77 123 37 268 412 657 740 960 26061 185 231 83 407 13 22 48 512 795 [300] 813 21 902 67 97 27043 52 72 173 356 400 560 70 778 830 998 28046 104 349 407 [300] 55 [1500] 505 779 86 836 57 [200] 80 904 71 29216 62 330 442 66 609 865

30039 56 [200] 159 [500] 223 40 454 91 633 98 882 952 31020 394 96 664 734 44 75 93 873 78 984 99 [200] 32007 51 115 30 425 548 53 [200] 99 644 52 702 32 [200] 831 41 64 3356 150 70 301 96 515 24 46 818 78 79 89 972 34183 236 56 65 [200] 87 341 561 628 715 979 35266 372 744 [500] 45 70 842 36019 45 74 271 73 88 420 5-3 681 751 94 804 956 37135 38 247 423 86 505 704 957 [200] 83 38069 165 [300] 443 76 573 94 605 81 799 853 981 39027 159 487 562 609 731 833 85 938 58

40015 95 117 65 883 88 542 53 660 816 61 976 99 41046 223 41 361 506 732 44 88 42358 453 89 685 714 23 84 99 838 962 43042 64 239 316 446 666 761 72 804 80 974 44003 117 394 426 39 51 565 82 807 960 45064 96 668 71 626 52 715 880 46106 17 33 47 443 545 606 30 758 63 846 88 47022 47 [300] 65 329 67 500 71 622 71 798 989 45319 604 730 804 988 49047 116 320 34 66 [200] 410 44 68 576 844 77 85

50075 194 402 7 548 731 935 51248 50 391 484 772 74 892 950 52136 66 493 603 13 754 922 90 53018 20 85 91 436 654 825 54001 246 89 314 18 65 84 469 841 58 79 989 55058 204 469 322 812 906 60 56084 101 9 45 809 556 65 793 96 898 57107 11 394 514 46 68 682 95 708 894 905 58022 133 45 235 303 34 70 455 558 605 703 822 917 31 58018 147 92 291 330 42 564 633 62 710 51 77

60152 [200] 332 593 97 615 54 92 893 64 962 61008 41 128 53 71 90 237 77 330 434 42 94 597 602 59 752 [200] 81 808 85 931 62029 54 265 345 408 692 763 81 825 71 901 67 63049 176 279 463 73 614 21 45 64 [200] 840 935 64037 84 175 19 217 319 29 [200] 695 902 65238 301 24 480 503 6 69 94 763 66014 93 138 [200] 49 94 292 594 615 829 37098 194 456 63 89 [15 000] 99 580 617 63 89 946 68238 350 69 [200] 692 758 905 69078 265 74 344 689 838 977

70027 29 35 114 293 435 548 58 92 98 71061 208 665 762 839 79020 59 157 284 556 791 73054 77 124 229 75 92 99 385 89 629 48 95 935 74055 164 281 354 628 779 94 836 58 914 93 75121 39 42 350 60 504 33 75 97 607 11 37 752 812 44 900 11 [200] 24 76067 134 55 62 218 31 617 709 83 877 926 77193 267 370 552 76 606 28 70 [200] 78006 84 203 62 408 633 50 89 [200] 98 720 75 79020 70 250 74 362 [200] 771 870

80045 46 111 274 820 34 74 95 438 47 58 783 970 81045 89 281 551 623 740 82121 230 330 418 25 70 634 35 36 715 935 86 83261 77 96 374 410 30 68 523 79 638 77 88 757 74 84088 95 160 236 313 40 95 432 509 792 833 957 [200] 67 85029 163 86 345 97 511 94 614 33 749 86056 127 41 56 61 228 385 431 685 765 67 855 986 87179 268 314 405 92 542 764 90 830 930 88100 15 56 324 [200] 538 81 647 86 805 88 89055 200 359 60 553 66 679 754 996

90235 382 411 502 36 51 694 718 68 840 967 91037 62 [1500] 127

221 497 516 67 622 45 95 787 851 92032 169 268 87 340 574 664 96 703 801 41 65 93022 56 61 65 121 64 450 66 678 [1500] 86 87 824 84 93 907 66 85 94180 370 [500] 87 526 682 804 95007 25 87 156 400 30 59 62 [200] 655 59 836 48 96143 96 284 333 457 64 604 75 825 31 81 97009 64 68 234 320 408 29 777 993 98001 207 397 441 593 627 81 897 963 98036 68 149 203 694 793 834 55 970 77

100029 100 73 261 63 379 431 99 529 40 59 660 101276 337 464 515 22 34 51 69 97 649 66 716 23 46 [200] 83 898 991 [200] 102154 259 312 98 409 724 49 96 936 103355 530 74 670 893 104090 132 92 246 74 399 438 644 727 35 85 92 806 29 78 963 105026 92 204 372 75 94 474 503 93 640 731 908 13 106011 138 269 507 32 62 715 [500] 44 913 27 56 107103 79 201 345 602 92 797 852 108079 87 172 235 94 365 577 93 636 64 707 27 845 85 966 109057 112 206 66 330 462 567 74 879 917 19 26 98

110024 166 99 295 639 74 85 719 899 902 34 111034 134 52 206 25 69 307 16 532 904 8 85 112139 96 418 47 96 602 24 859 113016 451 62 569 92 666 722 80 87 827 114203 52 375 659 72 801 962 115013 271 303 433 94 534 737 39 841 910 60 116189 303 661 701 819 942 46 86 117061 248 508 66 91 806 952 118460 615 825 76 119132 89 708 926

120211 34 54 82 358 61 593 784 874 954 59 121009 [200] 89 113 22 30 66 72 78 230 362 68 415 783 848 122192 259 83 353 641 69 641 55 779 85 852 92 123050 73 82 135 345 53 402 62 84 527 57 83 600 14 [200] 738 61 63 964 124247 386 543 620 27 799 917 125176 296 327 472 679 764 920 44 92 126013 114 41 298 368 793 805 23 95 954 127004 164 440 89 793 128044 69 84 142 287 95 603 733 865 904 99 129316 412 539 840 55 80 943 78

130195 269 [500] 70 [200] 346 428 [300] 576 750 882 131103 10 49 301 64 452 85 685 794 824 59 67 83 93 943 132042 99 299 452 677 741 987 99 133175 [300] 76 317 [200] 74 444 500 839 61 72 134114 59 241 423 30 56 85 510 614 36 [200] 705 825 949 60 135051 83 130 34 51 67 [200] 253 693 924 65 78 136007 141 380 443 558 85 855 71 78 831 137075 84 115 335 54 450 80 542 625 704 65 69 812 26 43 138005 15 317 588 605 92 727 48 917 139138 314 87 699 831 954

140020 33 174 92 313 63 438 81 519 674 [200] 980 141095 264 35 386 409 41 549 92 766 869 908 99 [200] 142015 58 65 78 204 59 377 425 66 76 523 638 704 806 34 65 919 143000 123 219 345 53 430 56 511 876 943 67 94 144021 66 77 213 72 39 341 55 427 330 650 866 145030 66 190 335 63 497 550 79 704 27 [200] 66 969 146010 13 251 77 [200] 88 308 33 475 518 638 718 992 147117 18 50 76 206 95 315 410 62 678 81 [200] 99 841 148035 50 315 449 61 64 71 93 530 672 97 707 79 800 3 96 921 91 149069 85 105 232 396 647 582

150115 81 285 370 586 618 901 151070 148 221 [200] 427 [200] 42 512 66 764 800 54 934 60 65 152010 53 66 168 281 95 406 623 92 731 866 928 50 153058 96 175 256 75 409 501 722 904 77 154013 71 110 13 210 31 875 155021 115 51 318 44 550 637 61 69 70 708 [200] 822 975 89 156173 326 34 699 712 95 808 32 931 157038 79 664 733 72 [300] 81 93 [200] 877 962 98 158055 [1500] 80 82 103 274 301 3 668 607 718 95 806 159025 97 198 216 372 793 864

160154 666 88 95 788 870 924 89 161089 100 4 280 406 540 67 616 735 942 67 162035 131 270 230 526 613 929 163081 151 396 99 464 544 625 58 779 840 932 [200] 164129 38 234 39 525 56 60 913 165032 63 133 256 395 445 512 719 44 850 51 969 166005 19 274 305 429 617 89 743 60 917 24 28 60 167300 1 42 425 833 38 906 79 87 168204 65 95 321 33 615 62 98 747 918 23 169027 141 593 755 979

170115 219 33 57 84 406 526 801 9 18 935 171094 136 235 447 637 54 85 796 [200] 821 27 172127 274 305 400 63 638 52 732 900 173125 318 554 783 98 863 80 923 174039 195 [200] 236 316 35 470 528 608 828 66 907 62 175060 95 [200] 129 47 81 214 [200] 91 310 517 84 99 707 94 176017 [200] 32 166 477 573 643 51 78 736 56 68 943 97 177002 47 252 84 357 605 764 75 890 99 937 38 178102 74 76 432 512 870 906 61 179026 247 62 375 [200] 423 96 641 67 787 [200]

180118 30 149 205 399 419 24 [200] 89 98 756 181004 143 319 430 38 506 674 86 731 800 69 182074 131 360 428 71 523 59 68 626 754 57 847 920 183229 428 582 761 960 184060 291 345 95 504 51 65 72 636 850 61 92 933 185050 95 96 115 90 246 315 23 55 546 669 873 962 63 78 186048 56 69 103 358 95 [200] 506 56 806 61 71 999 187006 110 71 272 358 469 571 95 640 860 59 954 [300] 63 188135 38 91 342 434 510 189038 227 43 568 [15000] 771 805

3. Ziehung der 3. Klasse 182. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 18. Juni 1890, Nachmittags.
Nur die Gewinne über 155 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

17 274 448 536 622 725 918 45 1059 109 8 204 308 672 936 51 2185
288 359 84 590 627 37 709 892 929 3139 256 839 87 4072 195 447 609
64 748 (200) 72 908 5048 92 133 211 70 327 456 6032 (200) 146 131
204 32 40 462 69 534 35 91 645 711 14 815 84 87 7037 109 425 62 71
506 8 79 (200) 617 84 750 849 78 8260 330 33 817 9026 189 252 53
54 494 98 571 826 69 994
11013 24 94 132 243 382 464 700 (200) 49 77 878 919 59 11081
156 99 580 89 629 80 741 832 63 956 57 12305 70 640 93 756 83 905
55 13127 207 310 409 58 530 695 927 14167 283 351 603 6 88 873
15340 550 74 86 629 732 845 16039 61 143 65 234 406 574 604 703
623 897 92 900 32 69 19169 (200) 355 456 79 517 43 601 96 714 943
20093 101 18 206 87 317 494 538 681 728 97 21036 132 571 411
76 621 45 90 771 897 22036 88 223 802 31 836 64 71 81 910 33 58
23035 90 100 261 79 318 77 415 34 571 654 739 822 960 53 24064 96
111 212 501 684 789 25020 100 6 79 283 96 314 63 414 150 55 667
12001 76 826 959 26079 363 97 430 577 875 957 27061 127 280 458
90 98 677 713 16 25 28 32 848 35 923 33 50 25446 64 494 522 67 78
96 645 72 711 845 962 77 29038 188 362 86 99 427 55 538 85 654 794
812 42
30004 52 274 356 489 663 895 907 22 47 31041 116 (200) 363 456
553 61 89 698 748 942 32603 342 417 63 649 98 703 801 23 33045
115 286 316 423 (300) 32 506 9 30 53 658 74 80 861 900 93 34107 253
409 714 35027 98 197 229 51 331 84 444 48 99 508 50 64 (200) 83 606
92 750 79 870 36179 228 47 56 491 588 637 68 70 704 885 37120 29
228 59 336 74 620 22 939 38061 79 487 91 575 882 950 62 39095
(200) 127 44 99 203 350 408 79 500 37 632 866 71 985
40112 422 522 54 72 665 96 711 38 46 805 (200) 51 41005 21 31
244 505 65 618 25 797 858 42264 468 73 804 27 84 929 43046 162
212 57 304 (500) 65 407 536 69 82 668 69 99 850 990 44140 643 706
7 (200) 52 806 75 926 27 45166 241 62 301 9 15 677 613 41 716 18
885 48001 71 82 94 401 4 53 820 934 47014 19 287 332 409 23 645
774 880 48031 92 126 235 98 523 (200) 624 (200) 40 41 829 38 950
49152 218 48 96 342 617 789 828 983
50047 147 (200) 265 92 320 436 592 718 824 61 75 51005 74 109
(200) 17 81 310 414 (300) 43 507 631 755 52001 222 313 414 88 503
604 711 953 53026 56 201 361 91 438 521 675 96 776 818 74 937
54033 283 483 521 902 55203 (300) 377 440 64 900 58 56023 76 460
815 922 57003 33 (200) 199 266 350 58 445 71 703 947 49 71 58005
37 72 85 189 309 (200) 506 72 602 22 716 98 856 59090 602 92 849
60000 96 317 19 90 405 513 20 652 751 908 34 50 88 61027 81 170
81 388 477 609 32 651 89 721 62087 102 277 337 605 16 (200) 75 602
64 947 76 63035 391 437 631 94 715 16 806 36 918 20 34 53 64022
219 360 477 521 30 611 40 71 65089 107 556 99 650 704 50 62 92 816 917
50001 31 40 (500) 75 95 66017 162 202 310 483 532 606 744 819 86
67003 11 192 96 200 94 97 398 418 537 55 707 39 826 33 35 65126 77
599 696 795 812 915 37 69051 119 98 251 76 353 98 431 40 92 600
883 39 75 961
70410 68 80 632 43 744 861 941 71137 43 68 (200) 540 698 740
52 810 66 937 72079 258 322 622 28 718 809 73003 336 405 14 18
583 701 76 866 96 74046 292 488 531 905 75052 179 388 584 615 74
952 76261 66 364 742 77065 (200) 143 214 312 88 421 53 536 54 80
669 78 774 892 78020 146 72 287 339 62 85 482 88 746 886 981 79069
134 246 515 17 621 755 78 879
60022 75 99 208 45 333 557 639 886 902 81052 80 144 489 609 745
808 20 84 968 8203 134 76 99 217 308 32 448 749 813 83066 151 37
528 68 444 522 45 75 611 56 54 943 (200) 8406: 294 323 411 83 87 571
630 858 85332 40 445 66 709 72 831 964 86159 357 465 529 606 53
81 (200) 703 12 25 85 (200) 47 802 29 45 967 87192 331 685 659 67 92
800 928 41 88089 155 283 317 29 30 58 75 400 33 575 632 45 67 71
816 941 68 77 89166 99 244 84 422 46 (200) 93 548 80 610 46 844
90063 (200) 76 168 210 55 65 316 20 55 76 407 534 95 (300) 652 84
740 70 944 54 69 84 91024 68 77 191 410 68 564 75 92168 241 50
313 474 81 545 84 701 5 15 811 951 93126 60 211 453 70 626 730 946
94065 238 453 565 678 727 32 821 34 68 998 (200) 95113 277 397 485

572 664 741 96008 50 126 203 316 648 57 982 (200) 97160 293 323
74 515 (500) 68 (500) 640 755 96 849 984 98066 317 49 504 14 663
785 860 900 47 99332 539 631 77 745 922
100016 (200) 181 87 277 302 24 488 570 661 763 847 101081 178
281 353 54 442 694 738 837 78 900 6 102160 357 448 507 697 103045
200 402 91 523 92 636 713 806 43 104006 136 40 42 (10000) 203
10 318 445 46 72 529 724 844 923 105060 882 475 724 819 91 97
106065 80 273 331 467 729 40 833 39 56 77 936 107028 73 154 457
71 (300) 644 705 9 (200) 36 108011 160 228 342 67 472 505 45 83 87 661
745 902 47 58 59 95 109058 115 46 79 221 32 69 81 437 45 635 893
(30000)
110003 99 110 279 88 304 64 75 83 434 572 75 636 896 905 111082
249 77 411 610 16 33 40 759 839 112115 20 30 52 269 89 336 404 26
73 582 676 81 833 113111 60 (300) 342 51 507 74 813 933 114001
108 85 293 331 508 58 685 (200) 914 115030 40 77 173 83 457 505 60
680 710 959 64 66 116018 259 389 426 76 697 (200) 706 937 63 117467
501 98 61 52 968 118031 204 41 491 569 (200) 657 737 89 813 48 65
(300) 902 93 119060 63 125 283 (200) 307 43 96 500 7 921 64 (300) 83
120028 398 416 557 620 45 57 902 121026 132 39 99 277 86 351
449 55 569 96 (500) 708 987 122026 27 (10000) 103 53 227 307 490
655 734 815 56 69 87 944 73 123021 68 (300) 145 85 317 26 75 572
661 66 812 916 37 124203 6 12 38 63 95 407 9 38 72 83 585 833 76
916 33 125134 99 250 404 36 567 664 94 746 859 (200) 128208 85
91 420 34 611 39 712 807 910 24 51 78 96 127012 138 62 (500) 66 275
408 569 91 651 735 85 806 47 63 128078 250 422 94 647 57 726 916
17 83 (200) 129039 42 270 311 65 443 52 642 54 763 77 858 89 961
130188 277 84 341 76 88 (200) 515 61 721 807 27 957 131025
129 286 596 648 708 965 132034 166 76 269 310 400 16 (200) 95 569
657 847 957 77 133245 86 876 134123 214 38 64 420 660 779 94
840 923 135165 94 480 715 812 32 57 60 73 136005 17 165 213 56
308 (200) 32 83 93 521 77 612 55 94 792 965 137066 124 470 718
(200) 809 138013 (200) 85 247 83 323 84 94 96 422 502 86 751 863
986 139146 231 395 471 644 822
140113 77 231 307 55 62 64 87 546 67 667 749 73 803 910 (200)
79 141029 51 225 395 442 555 674 870 74 935 45 80 (200) 91 142017
31 112 275 373 755 898 953 143023 162 66 368 425 32 47 673 788 892
144090 255 457 554 603 719 73 562 93 963 97 145121 236 67 314
60 429 43 (200) 511 31 72 624 732 40 828 98 146028 35 127 446 74
581 627 57 768 909 62 93 94 147080 237 335 445 742 56 821 71 924
55 148354 403 532 638 738 149168 393 555 89 602 26 703 910
150071 (200) 145 62 301 494 96 556 62 68 713 898 151089 90 250
351 69 89 408 79 625 739 914 152106 61 90 205 336 461 65 576 627
833 (200) 50 909 153042 57 60 63 235 36 48 62 348 631 738 69 887
154005 72 228 333 425 615 935 62 (500) 155056 61 131 44 81 290
308 407 505 687 919 61 70 86 99 156011 99 140 213 73 91 417 506 21
71 893 923 83 157003 28 84 188 307 49 92 557 63 (500) 600 59 721
821 973 158412 86 519 775 926 159021 142 253 71 364 450 580 648
740 834 910 67
160150 221 330 64 68 486 99 503 (300) 12 65 737 813 161006 24
85 92 224 413 559 614 727 57 80 93 162019 106 34 528 68 72 864
96 163015 73 485 533 (500) 703 832 948 85 164071 78 145 674
165073 205 23 27 47 311 469 593 935 44 166657 746 889 997
167125 (200) 99 215 406 49 529 44 644 (200) 709 802 945 (300)
168018 304 8 39 516 45 697 724 842 169132 396 520 618 57 68 722
82 827 72 971
170088 141 (300) 223 47 77 376 816 65 171033 318 866 172104
245 57 73 94 330 410 76 88 706 69 826 (500) 47 58 173182 91 242
352 591 695 735 46 837 934 81 174241 329 429 904 175052 127 98
262 343 418 556 805 39 (200) 934 176065 165 247 96 357 58 83 466
559 637 72 783 818 50 87 177061 316 442 667 736 857 906 178025
135 213 329 463 64 70 95 612 27 179090 194 269 80 418 (500) 560 615
16 74 712 828 910
180047 240 79 94 317 436 564 602 42 98 916 181024 44 (500) 427
68 649 59 (200) 814 37 50 96 956 182010 442 744 888 183131 90 92
233 308 56 422 52 54 85 536 71 73 618 57 738 833 (300) 917 184075
171 (200) 251 70 343 428 49 539 40 61 90 659 816 81 908 52 185 62
158 71 247 67 329 31 471 570 784 803 57 948 52 186311 736 83 825
26 932 49 187201 80 424 511 652 708 30 94 937 77 188023 33
80 105 290 411 500 710 56 63 189013 70 104 290 349 560 99 665 97
794 815 68 922 30 75 97

Die einzige große Modenzeitung, welche alle 8 Tage erscheint, ist

Der Bazar.

Reichhaltigste Damenzeitung für Mode und Handarbeit.
Abonnementspreis vierteljährlich 2 1/2 Mark.
Der Bazar ist tonangebend und bringt Mode, Handarbeiten,
Colorirte Stahlstichbilder, Schnittmuster in natürlicher Größe,
Romane und Novellen. Prachtvolle Illustrationen.

Alle Postanstalten u. Buchhandlungen nehmen jederzeit Abonnements an.
Probe-Nummern versendet auf Wunsch unentgeltlich die Administration des
„Bazar“, Berlin SW.

Börsenbericht

der Berliner Wechselbank Herm. Friedländer & Sommerfeld
Berlin N.W., Unter den Linden.

Berlin, 18. Juni 1890.

Der Verkehr eröffnete heute zwar noch zu schwächeren Coursen, welche als ein Reflex der gestrigen Rückgänge an der Pariser Börse zu betrachten sind, sehr schnell befestigte sich die Stimmung insofern infolge der vortrefflichen Wirkung, welche der mit England abgeschlossene Staatsvertrag überall hervorgerufen hat. Bankactien stellten sich im Verlauf des Verkehrs etwas höher. Auf dem inländischen Bahnenmarkt war das Geschäft still. Die ausländischen Renten waren gut behauptet, einheimische Fonds etwas erholt. Auf dem Montan-Actienmarkt war die Stimmung bei stillem Geschäft eine recht feste, so daß meist Coursbesserungen zu verzeichnen sind.

	Schluss	Casse	Casse
Credit-Actien . . .	164,60	Deutsche 4 pCtige	Grusonwerke - Act.
Lombarden	60,25	Reichs-Anleihe .	Schwarzkopff-Ma-
Franzosen	99,75	do. 3 1/2 pCt. . . .	schinen-Actien . .
Disconto-Comm. . .	220,75	Preuß. 4 pCt. Conf.	224,50
Deutsche Bank . . .	166,—	do. 3 1/2	106,20
Handels-Antheile . .	165,75	Berliner 3 1/2 pCtige	Bismarckhütte-Act.
Laurahütte	142,75	Stadt-Obligat. . .	215,75
Dortmunder Union=		Ostpr. 3 1/2 pCt. Pfdb.	Braunschw. Kohlen
Stamm-Priorit. . . .	89,85	Westpr. " " . . .	90,25
Bochumer Gußstahl .	166,85	Pomm. " "	162,—
Marienburg	65,65	Bosener " "	157,50
Ostpreußen	98,65	Berl. Vockbr.-Act.	134,75
Mecklenburger . . .	—,—	Hilsebein Weißbier-	260,—
Mainzer	118,25	Brauerei-Actien . .	Deutsche Bauges.-A.
Lübeck-Büchen . . .	169,15	Pfefferberg-Br.-A.	93,75
Ital. 5 pCt. Rente .	95,—	Königstadt-Br.-Act.	
Orient	72,75	Schultheiß Br.-A.	
Alte Russen	—,—	Spandauerberg-Br.	
Rußf. 80er Anleihe .	96,35	Actien	
Egypt. 4 pCt. Anf. .	97,90	Germania-Vorz.-A.	
Ung. Goldr. 4 pCt. .	89,25	Stettiner Vulcan=	
Rußische Noten . . .	232,50	Actien Lit. B. . .	

Ein Wort an Alle,
welche Französisch, Englisch, Ita-
lienisch, Spanisch oder Russisch
wirklich sprechen lernen wollen.
Gratis und franco zu beziehen
durch die
Rosenthal'sche Verlagshandlung
in Leipzig.

Große Berliner Schneider-Akademie
mit dem alten Lehrpersonal des verstorbenen Director **Kuhn** nach wie vor nur
Berlin C., Rothes Schloß Nr. 1.
Unentgeltlicher Stellennachweis. Vor Täuschung durch andere Annoncen wird
gewarnt. Prospekte gratis.
Gummi- Artikel
hochfein. Preisliste gratis und franko.
A. H. Theising jun., Dresden.
Stellensuchende jeden
Berufs placirt schnell **Reuter's**
Bureau in Dresden, Markstraße
Nr. 6.